



Stadt Zürich

Gemeinsam für die Quartiere und ihre Bevölkerung

Grossgruppenkonferenz zur Überprüfung der Schnittstelle Stadt – Quartiere vom 18. und 19. Januar 2019

Ein Prozess unter Federführung der
Dienstabteilungen Stadtentwicklung und
Soziale Dienste

Paul Krummenacher
Petra Neff

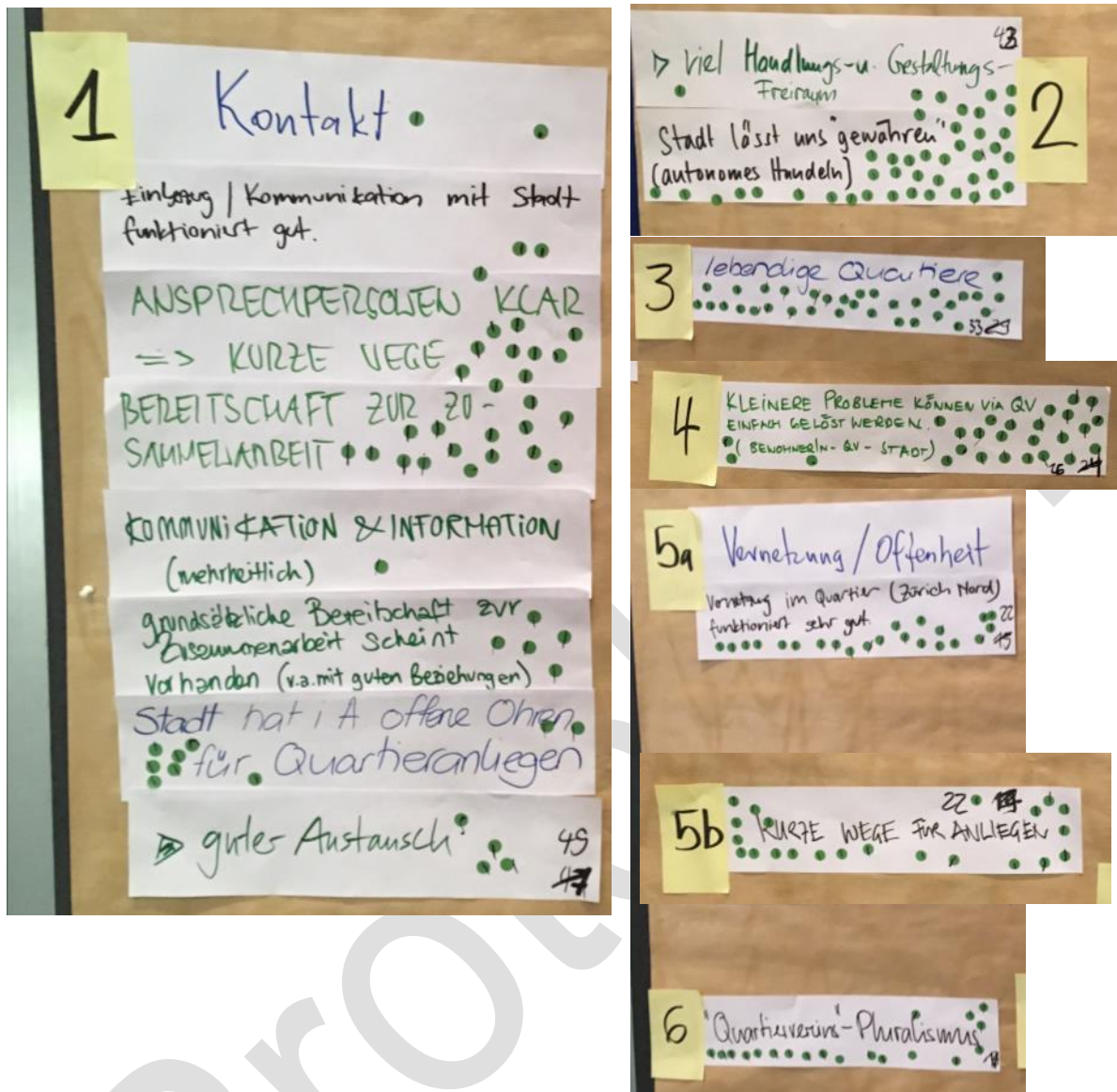
frischer wind

AG für Organisationsentwicklungen

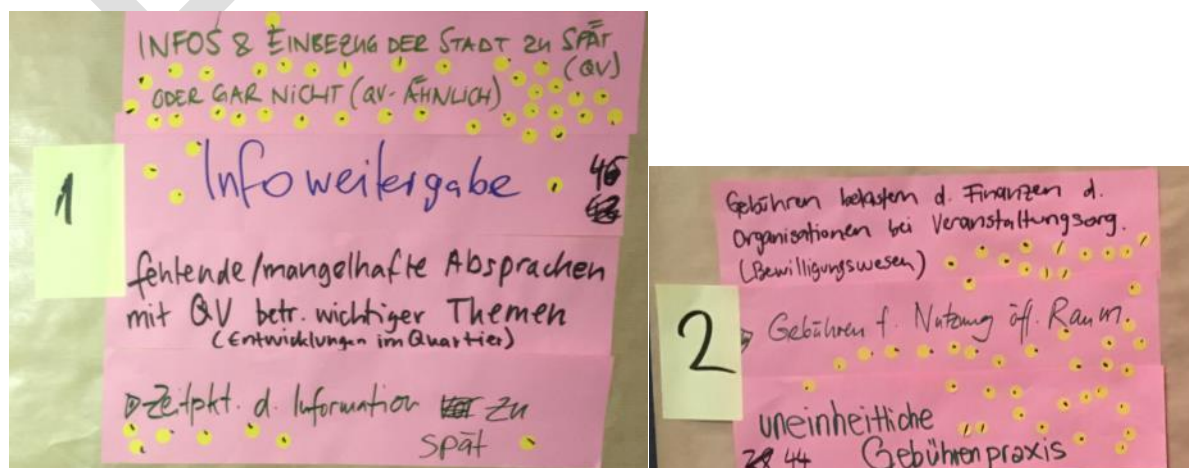
Inhalt

Kapitel		Seite
1	Was zur Zeit gut läuft - Was nicht gut läuft	3
2	Welche Entwicklungen wir zur Zeit erleben	5
3	Reflexionen zum Projekt	10
4	Hoffnungen und Erwartungen	19
5	In den Schuhen der anderen	30
6	Wie sieht es aus, wenn die Arbeit an der Schnittstelle Stadt und Quartiere optimal funktioniert?	47
7	Die wichtigsten Themen	60
8	Vertiefung der wichtigsten Themen	62

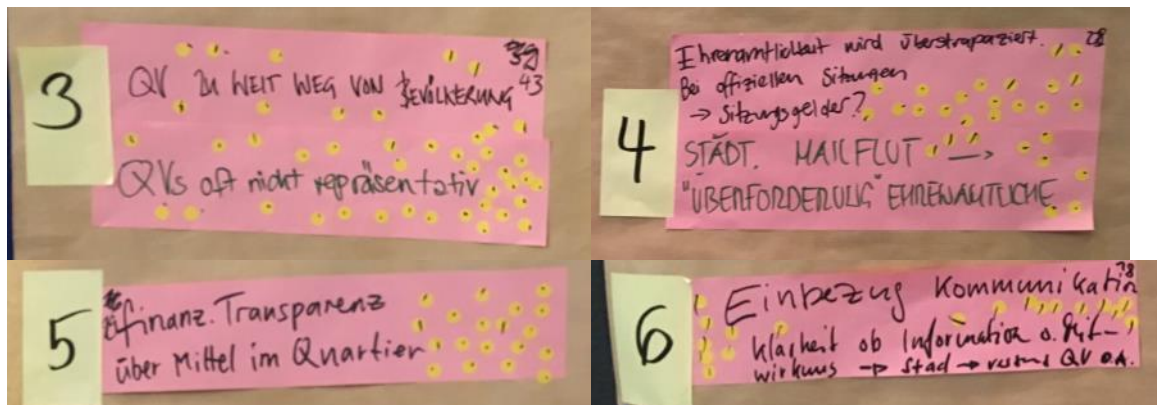
1. Was zurzeit gut läuft



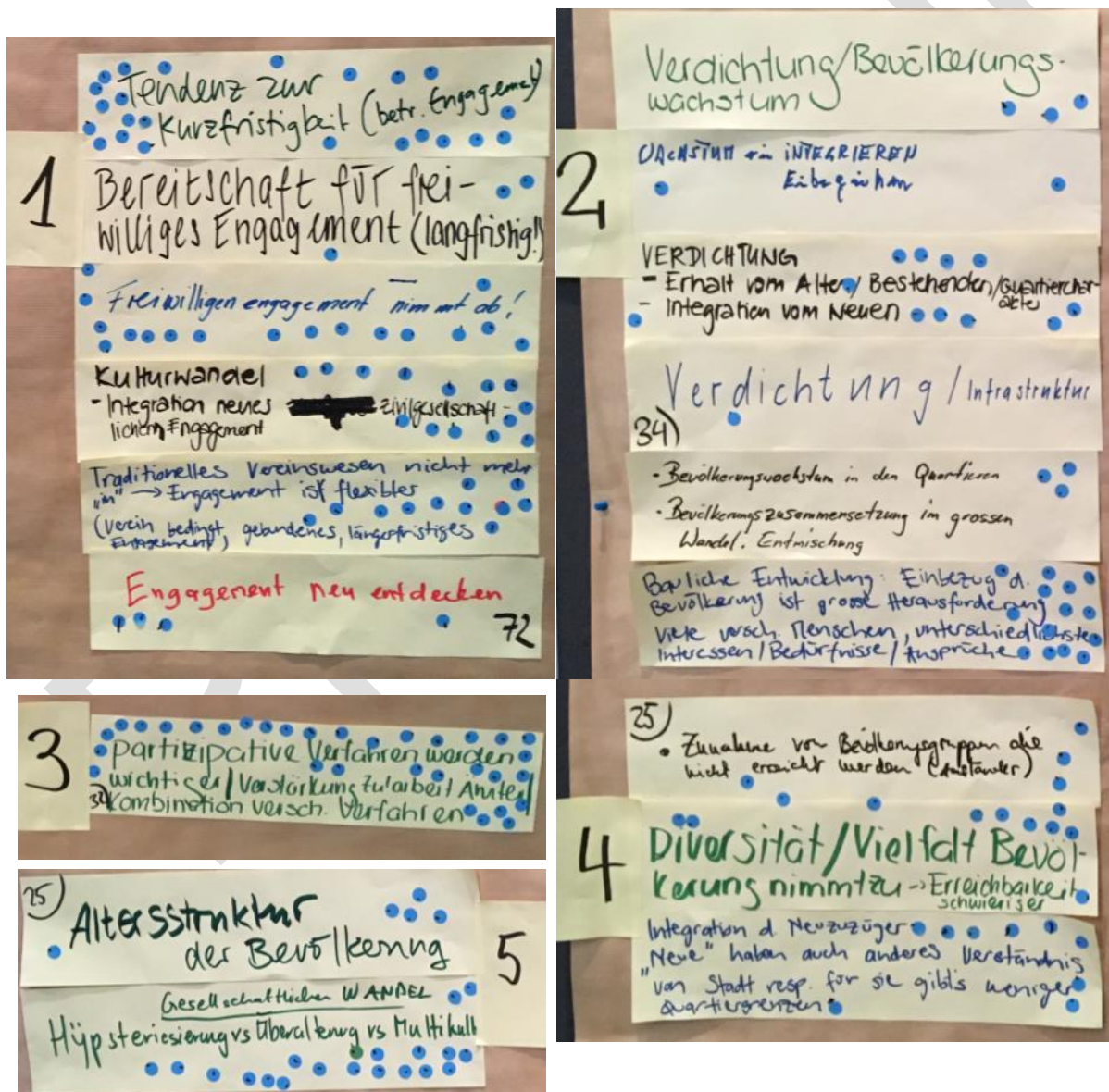
...und was nicht gut läuft

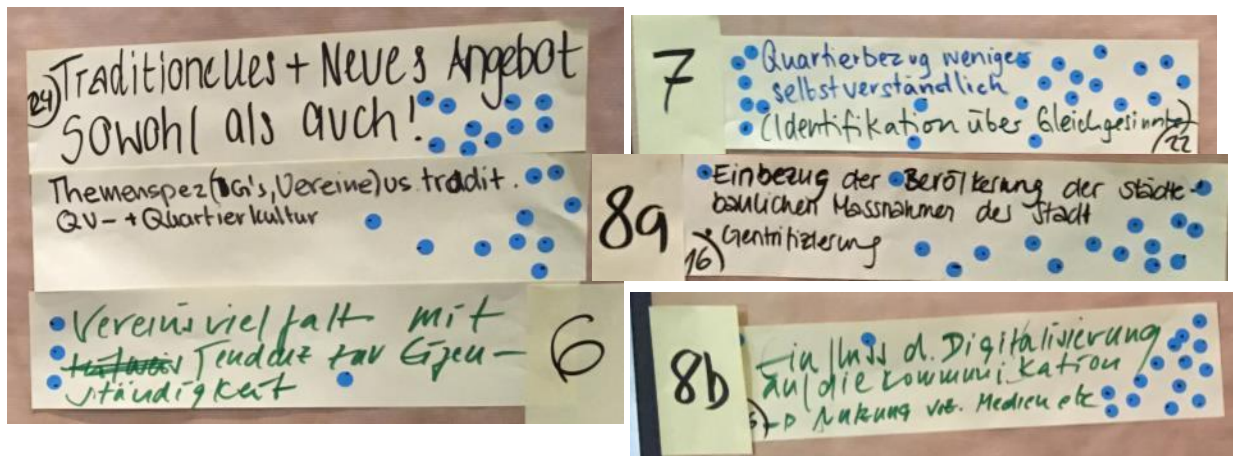


Grossgruppenkonferenz zur Überprüfung der Schnittstelle Stadt – Quartiere

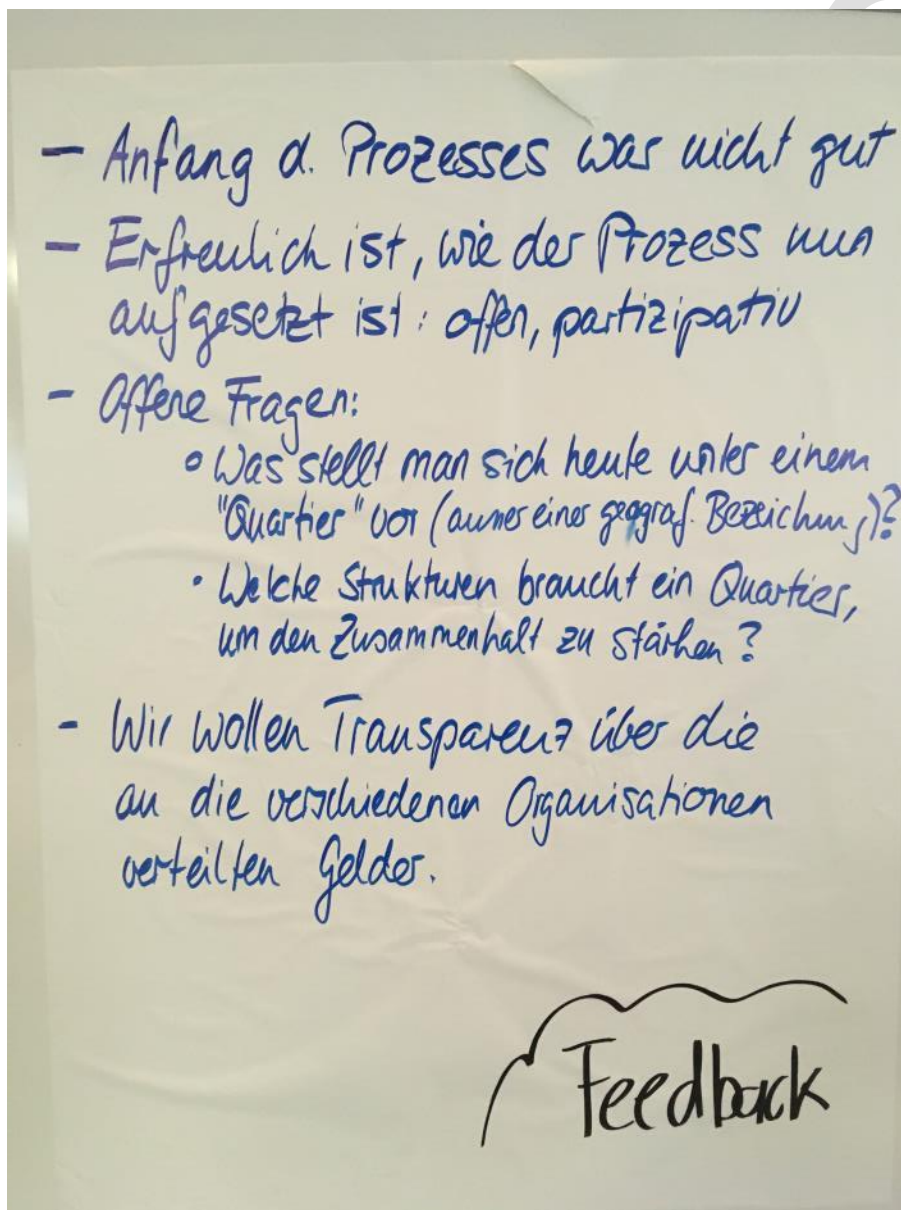


2. Welche Entwicklungen wir zurzeit erleben





3. Reflexionen zum Projekt



- Finanzieller ^{Gesamt} Betrag ist exakt definiert (keine Erhöhung keine Reduktion!)
- ~~Der~~ es ist eine Leistungsüberprüfung der Quartiervereine"
- Zukunft - Projekt ist wichtig!
- Fokus auf Inhalt!

+ SCHÖN, DASS DIE STADT THEMA ERKENNT
& ANFGREIFT

RESULTAT / OUTPUT ?

- OFFEN TRANSPARENZ D. FINANZIERUNG ANGESPRO-
CHEN - ABER IST SIE WIRKLICH TRANSPARENT?
- KONKRETERE AUSSAGEN ERWÜNSCHT
(PRÄSENTATION)
- PROZESS ZU STARK STRUKTURIERT →
BLEIBT AN DER OBERFLÄCHE
- GUTE GELEGENHEIT ■ NEUE NETZWERKE,
- IDEEN ~~RE~~

- Abban Service Public
- Verlust Zentrumsfunktion
Quartier
- Neubauten → neue Einwohner / neue
→ wie einbeziehen?
- steigende Mitgliederzahlen QV
- neuer "Aktivismus"
- Lädensterben vs. Pop-Up-Stores
- Nachtleben
- einfacher zu reklamieren dank
digitalen Möglichkeiten
- Kampf um Daten
- Vernetzung dank Internet
- städtisches Webportal / neue
Medien
einbinden

- Finanzielle Transparenz fehlt (wer arbeitet ehrenamtlich) → 2 untere Pkt. in Präsentation
- Konsequenzen ~~der~~ Neukonzeptionierung Quartierkoordination v.a. auf Arbeit QV
- [^]Übereinstimmung zw. Wahrnehmung Starke Stadt und ~~der~~ Meldungen heute
- Wer darf Gesuche stellen und nach welchen Kriterien werden Gesuche bewilligt?
- Wäre es sinnvoll, dass die Stadt die Vernetzung der Quartiers - Akteure weiter fördert?

- Super Deal für die Stadt
(viel Arbeit von Org. für wenig Geld)
- gut, dass dieser Prozess
in Gang gesetzt wurde
- Ziel, neuen Entwicklungen
Rechnung zu tragen,
im Sinne eines
"Miteinanders", nicht
Konkurrenz!

- ① Umverteilung finanzielle Mittel
 - Zukunft QV?
 - ~~Was~~ Was ist der Stadt die QV wert?
- ② Förderung von QV und Ki's u.ä.
 - finanz. Mittel müssen aufgeteilt werden
 - bzw. mehr Mittel sind nötig
- ③ Prozess sehr professionell!
 - aber: Analyse Ist-Zustand fehlt
- ④ größere Herausforderungen benötigen mehr Mittel
 - SR soll vom GR mehr Mittel ~~fordern~~ fordern

- Herausforderung ist erkannt
- Wer wird wann + wie
+ warum miteinbezogen
- Gesamtsicht Finanzierung (Transparenz)
- Geld/Finanzierung ist zentral
- Sichtbarkeit ist wichtig (wer macht was)

- Quartiere u. QVs haben unterschiedl. Herausforderungen
- Weniger Konkurrenzdenken
- Prozess für zu viele Gruppierungen offen
- Vieles ist im Projekt unklar, vieles sehr offen.
 - Was machen wir überhaupt?
 - Wer erarbeitet die Vorschläge aus?
- Am Schluss wird es doch ums Geld gehen.
- Gesamtinteressen Quartier versus Partikularinteressen d. Gruppierungen.

fehlt

Angaben zu
Finanzen nur bei QV

Rest fehlt:

- Gesamtsumme

- Anzahl Org.

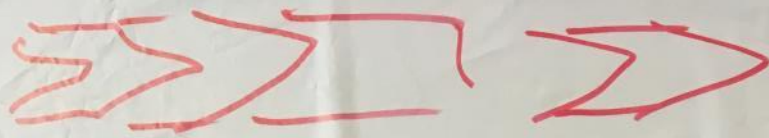
- Max / Org.

Eigenfinanzierung, durch QV

Finanzierungs
kriterien

Inputbedarf:

zwischen Überflüssig +
Sinnvoll



Lehrtu Strahl fehlt:

Einbezug bei Umsetzung
d. Empfehlungen

gewünscht / muss
sichergestellt sein

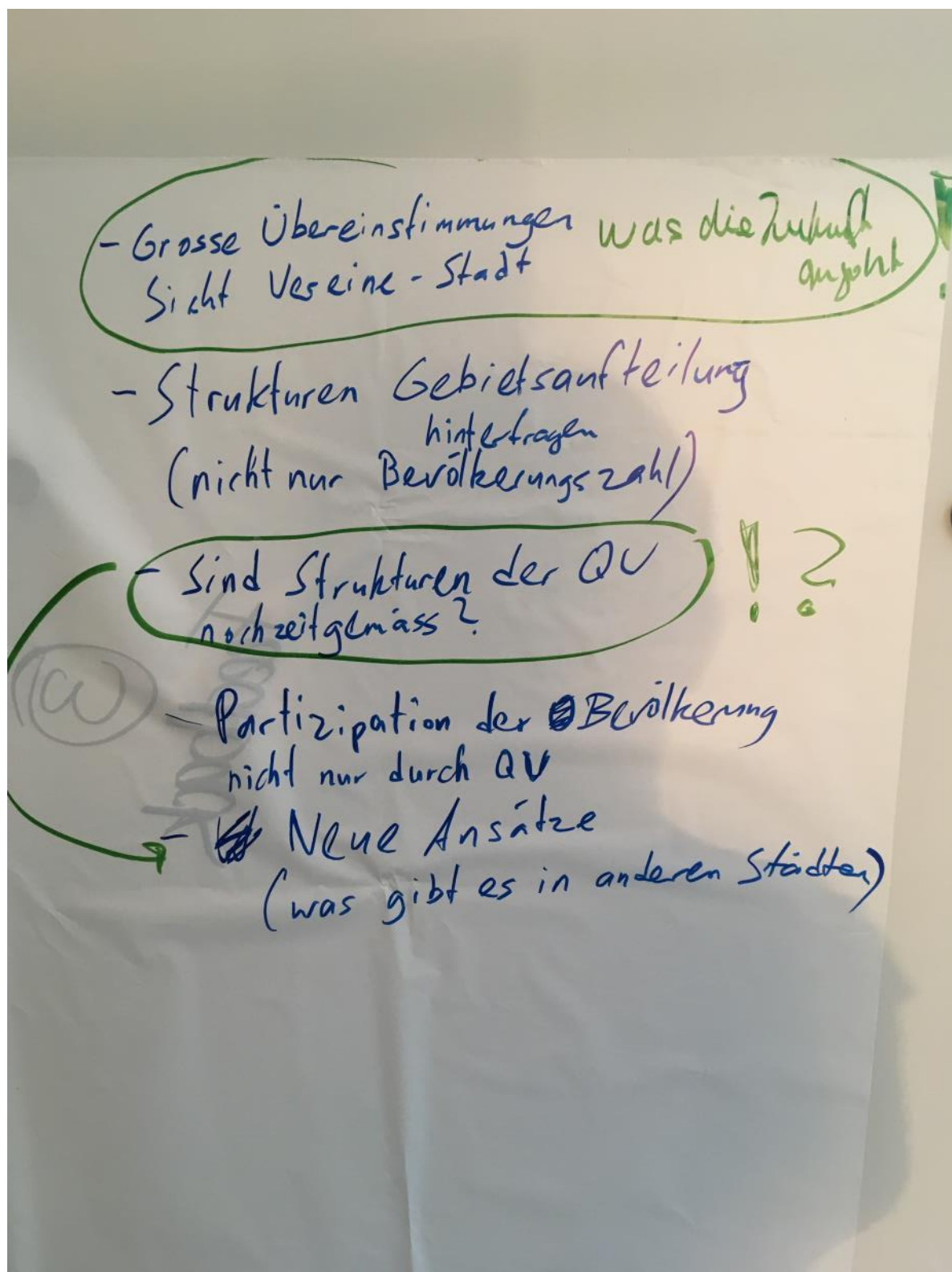
(Vernehmlassung)

Positiv:

Projektkultur durch

SD + Präz.d

+ alle Dep. werten



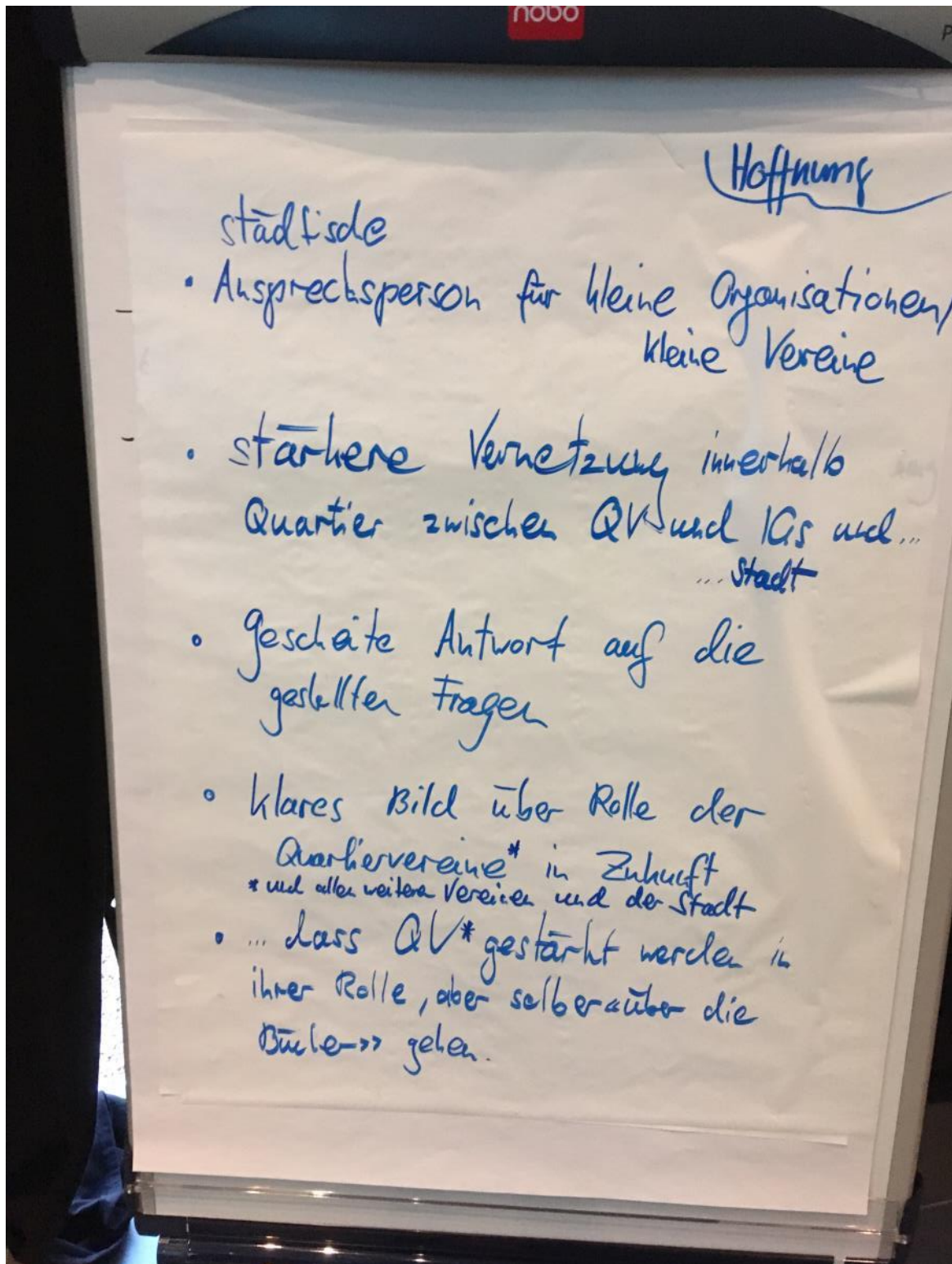
- kein Verdrängungskampf, sondern miteinander gemeinsame Wege gehen
→ spürt man im Raum
- Wie stark werden QV's jetzt wirklich in Frage gestellt?
- Neue quartierbezogene Org. führen auch dazu, dass sich QV's bewegen/verändern
- QV's werden zur Vernetzung ~~aller~~ div. quartierbezogenen Org. genutzt.

Verdacht: Es geht zu Lasten
der QU

Kritisch: Auslagerung von Aufgaben
in die Quartiere / an Freiwillige
→ Überlastung?

- Hin zu Projektfinanzierung
zu Lasten Objektfinanzierung?
- Prozess ja, es muss aber
zu klaren Ergebnissen führen
und einen Mehrwert bringen
für ~~die~~ engagierte Bevölkerung

4. Hoffnungen & Erwartungen



- 2 Empfehlungen für die
konkrete Umsetzung der Schnittstelle
↳ Modelle

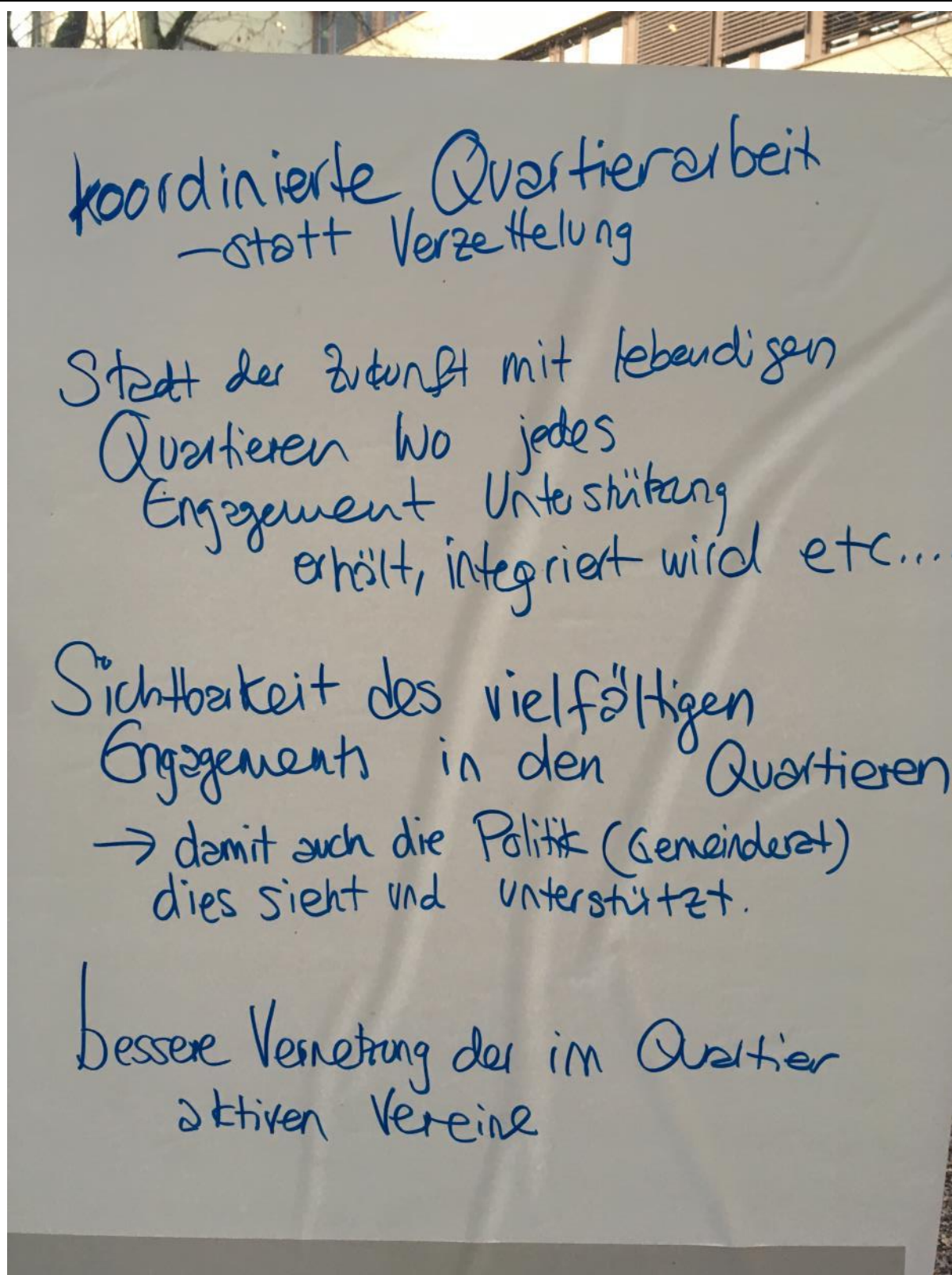
- Plattformen für den Austausch
Schaffen

- Veränderungen ^{↑ in der Schnittstelle} müssen konkret/
erfahrbar werden auf Quartierebene

- Institutionalisierte Vernetzung im
Quartier

- Was macht ein Quartier aus?
→ heute & morgen & früher

- Auch in 20 Jahren, auch trotz allen Entwicklungen / Herausforderungen, lebendige & lebenswerte Quartiere
- Ausweitung d. Mitwirkung aller bevölkerungsorientierten Vereinen
- Schnittstelle zum Quartier ^{und Bevölkerung} v.a. dann funktionstüchtig wenn mit Engagement humanisiert.
- Transparenz wer macht was im Quartier, wer trägt zu was bei.
Akzeptanz d. Vielfalt
- Vielfalt d. Zugänge zur Schnittstelle braucht es
- Wertschätzung d. Gemeinderäte gg. ehrenamtlichen ^{und notwendigen} Quartierarbeit steigt.



- Entwicklungen & Trends müssen in neue Strukturen einfließen & aufgenommen werden
- gute klare Strukturen ^{+ Prozesse} für partizipative Prozesse zeitnah einführen & definieren
Klärung von wer, wann einbezogen wird
Modularisierung der Prozesse
- Wertschöpfender Prozess, "Miteinander"
- Prozess als PR für Arbeit & Engagement
in Q-Verein u.ä. nutzen
- Forum / Diskurs weiterführen
↳ "erweiterte" Schnittstelle
- Mehr Geld da auch Ausgaben & Bevölkerung wächst

Mehr Anerkennung von der
Stadt und von den QV's!

Bessere Kommunikation!

Vergine → QV → Stadt
= weniger Leerläufe!

~~Alternative~~

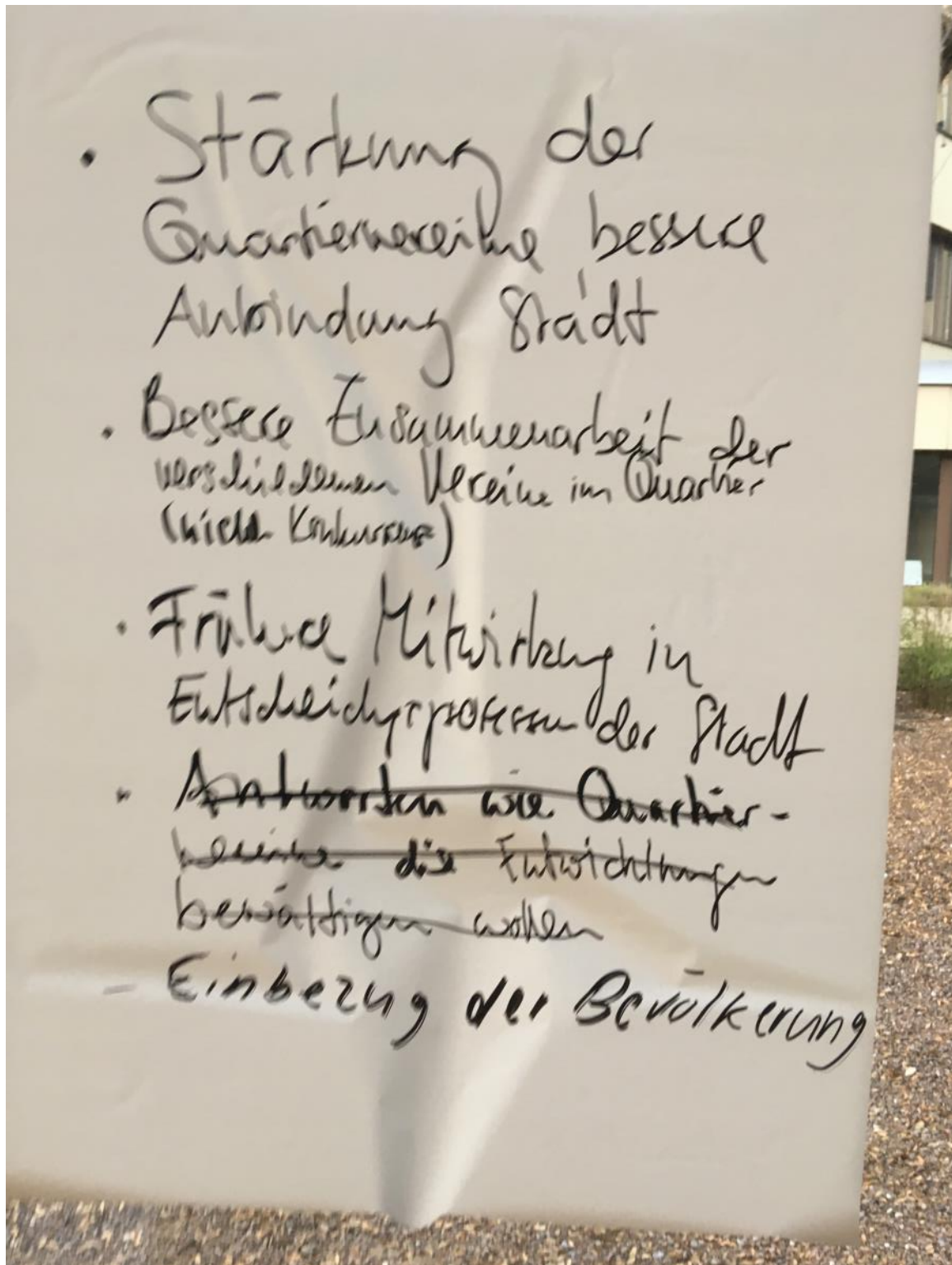
breitakzeptierte Empfehlung
wie die Schnittstelle ge-
staltet werden soll

Hoffnungen & Erwartungen

- Frühzeitiger Einbezug der Quartier-
bevölkerung bei Quartierentwicklung
- Offenheit und Zugang für andere
Kulturen + leben bestehender Traditionen
- Strukturen neu denken
geografisch und Interessen
- Prozess ergebnisoffen ist
- niederschwelliger Zugang Quartier / Stadt

HOFFNUNGEN/ERWARTUNGEN

- Faire Evaluation und Förderung aller Organisationen nach städtischen Kriterien
- Anerkennung von Freiwilligenarbeit und ihre Förderung (Anreize schaffen)
- Förderung der Vernetzung aller Organisationen
- Wiederkehrende Standortbestimmung der Quartierarbeit
• (2-jährlich)



- Stärkung der Quartiervereine bessere Anbindung Stadt
- Bessere Zusammenarbeit der verschiedenen Vereine im Quartier (Wied. Kurse)
- Frühe Mitwirkung in Entscheidungsprozessen der Stadt
- ~~Antworten wie Quartiervereine die Entwicklungen bewältigen wollen~~
- Einbezug der Bevölkerung

- Resultat (fair & Transparen
- ~~Methoden~~ Methoden kennen lernen
wie? Einbezug der Bevölkerung (wie?)
- Empfehlung über die Mittel (nicht nur ^{material})
→ Stadt Hilfestellung & Unterstützung ^{für Quartieraktivitäten}
um die Herausforderungen zu stemmen
↳ von den Entwicklungen
- Nicht gegenseitig einander ausspielen
↳ Quartierleben & -entwicklung soll im
Mittelpunkt stehen
- Stadt & Vereine auf Augenhöhe → aber auch
ggü. anderen "Quartiersklüben"
- ↳ Keine down → top Organisation
- Politiker sollen sich mehr für ihre Quartiere
interessieren
- **Klare faire Spielregeln im gesamten Entscheidungsprozess**
- Mehr Transparenz von den Aktivitäten
des verschiedenen Akteuren (keinen erz.)

- Allen ist klar, was ihre Erwartungen und Pflichten sind (auf beiden Seiten)
 - Regelmässige Überprüfung der Schnittstelle
 - Die im Quartier tätigen zivilgesellschaftlichen Organisationen* sollen gestärkt und nicht geschwächt werden durch diesen Prozess
- * ehrenamtlich, gemeinnützig, unbesoldet

5. In den Schuhen der anderen

Wie die QV die anderen sehen

①

Andere Gruppierungen

- Direkter Kontakt zur Stadt
- Bekanntheit steigern
- Unterstützung Finanz / Materiel
- Infos erhalten
- Portal (Web Stadt) & Quartierbez.

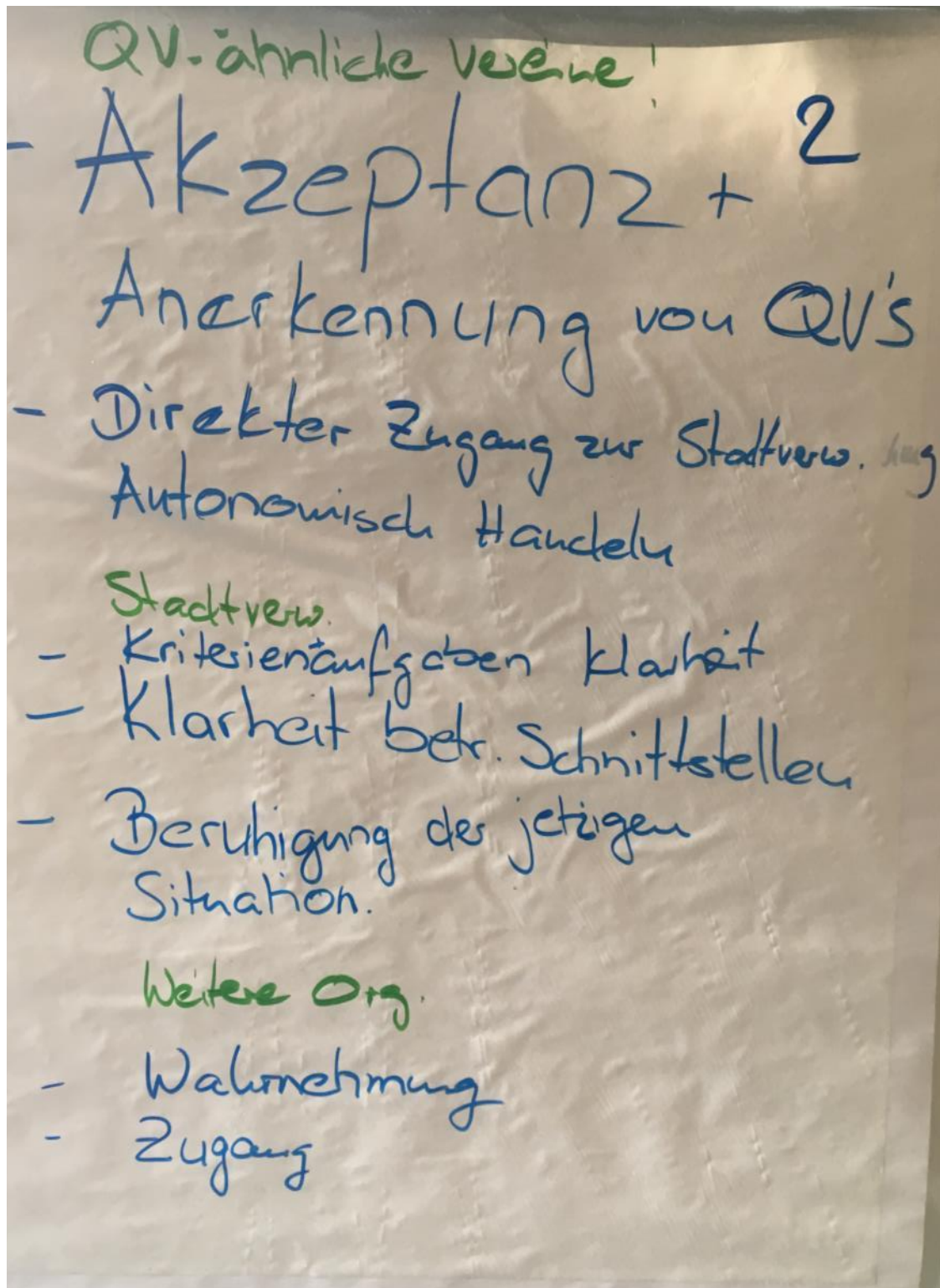
Stadtverwaltung

- Kontakte ins Quartier, Themenspez.
- Interessenbündelung
- Klare Strukturen
- Departementsübergreifende Inform.
- Wissensstand über das Quartier
- Zusammenarbeit m. d. Quartier
Schwierigkeit durch politische Entscheide

• 1 Player fehlt, das Parlament
(Gebäude / Auftrag)

↑
Feststellung

- QV seien mühsam (Planung)
- Finanzen / Materielle Unterst.



QVÄ

3

- * besserer Zugang zu Infos
- * Ansprechpartner kennen
- * ernst ^{Hörung gehört} genommen werden
- * Gleichwertigkeit mit QV
- * ... generelle Aussagen schwierig

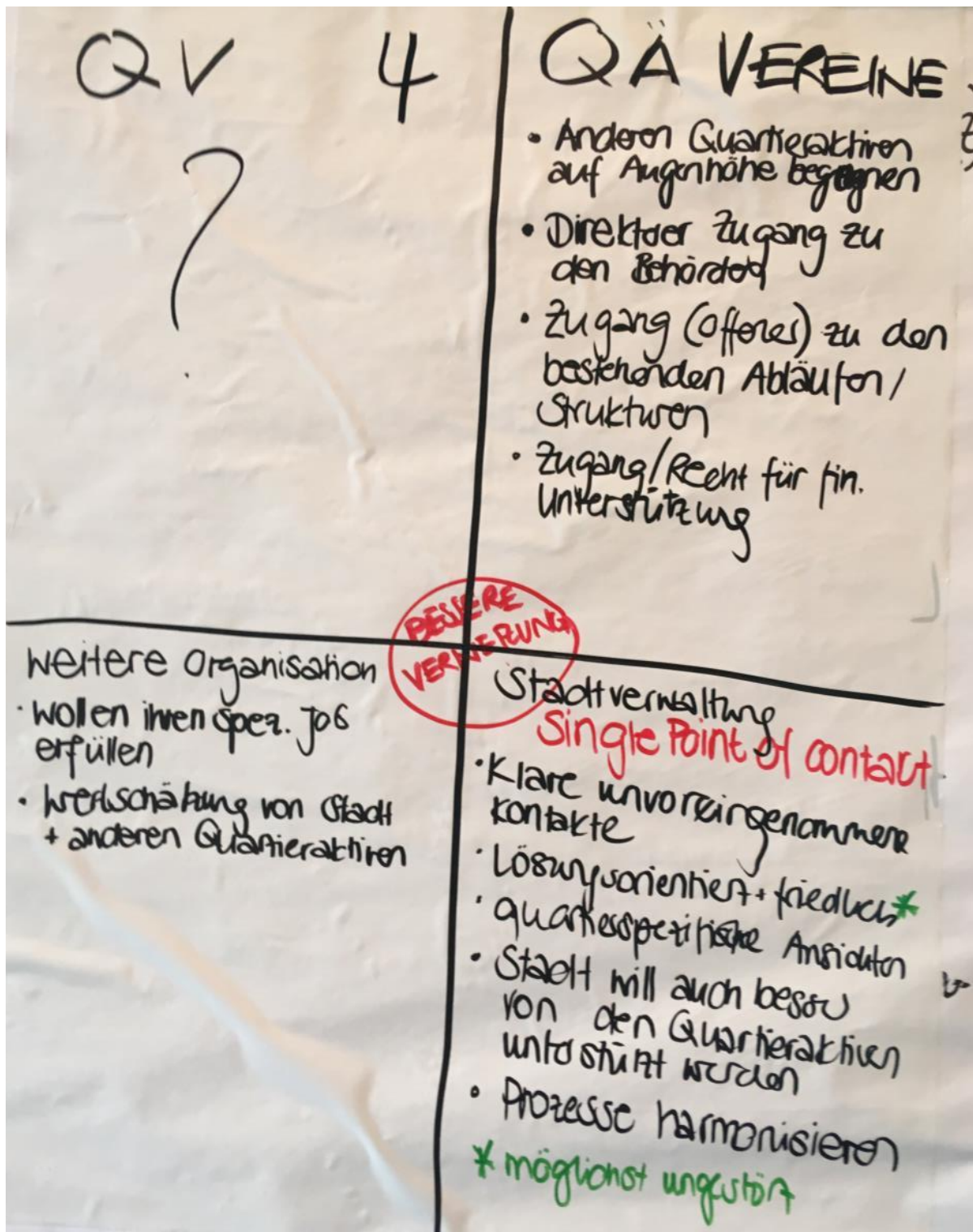
2

Stadt Verw

- * klare + zuverlässige Ansprechpartner
repräsentativ
je weniger desto besser?
- * will lebendige + aktive Bevölkerung
- * Planungssicherheit

Weitere

- * Profis
- * Ehrenamtliche
- * Mittelbeschaffung?
- * Vernetzung + gute Zusammenarbeit
gegenseitige
fachliche Unter-
stützung
- * Austausch
- * Anerkennung
- * Freiheit/Flussprinzip



Quartiervereinsähnliche Organisationsform

- mehr Infos (Stadt) ^{von} (C) (5)
- direkte Infos ("nicht über QV")
- (A) - "Stadt soll Wert der Freiwilligen - Arbeit mehr würdigen!"
- (B) - "Stadt muss beim GR mehr Geld verlangen! für unsere Arbeit!" ~~(für uns Arbeit)~~

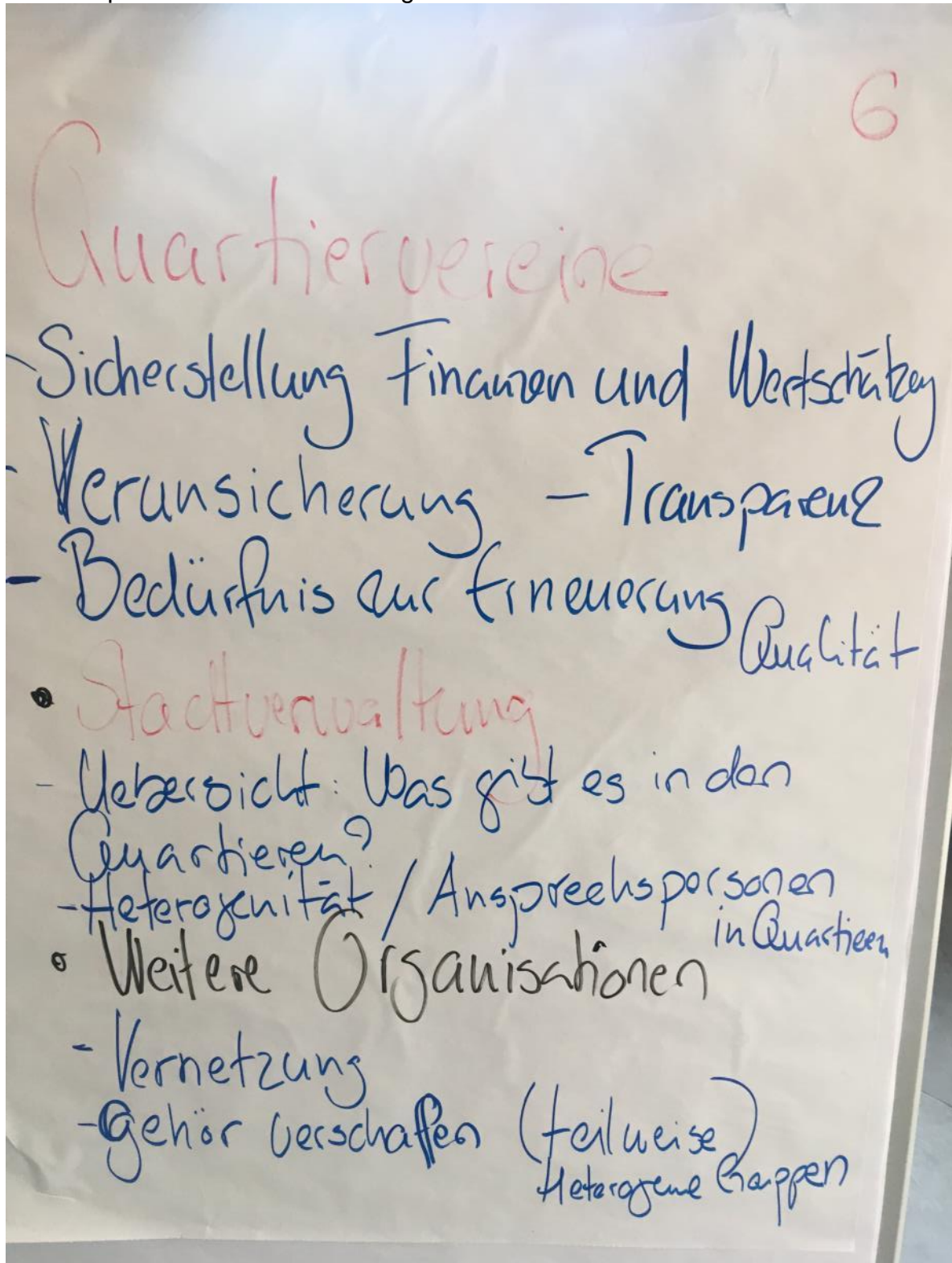
Weitere Organisationen

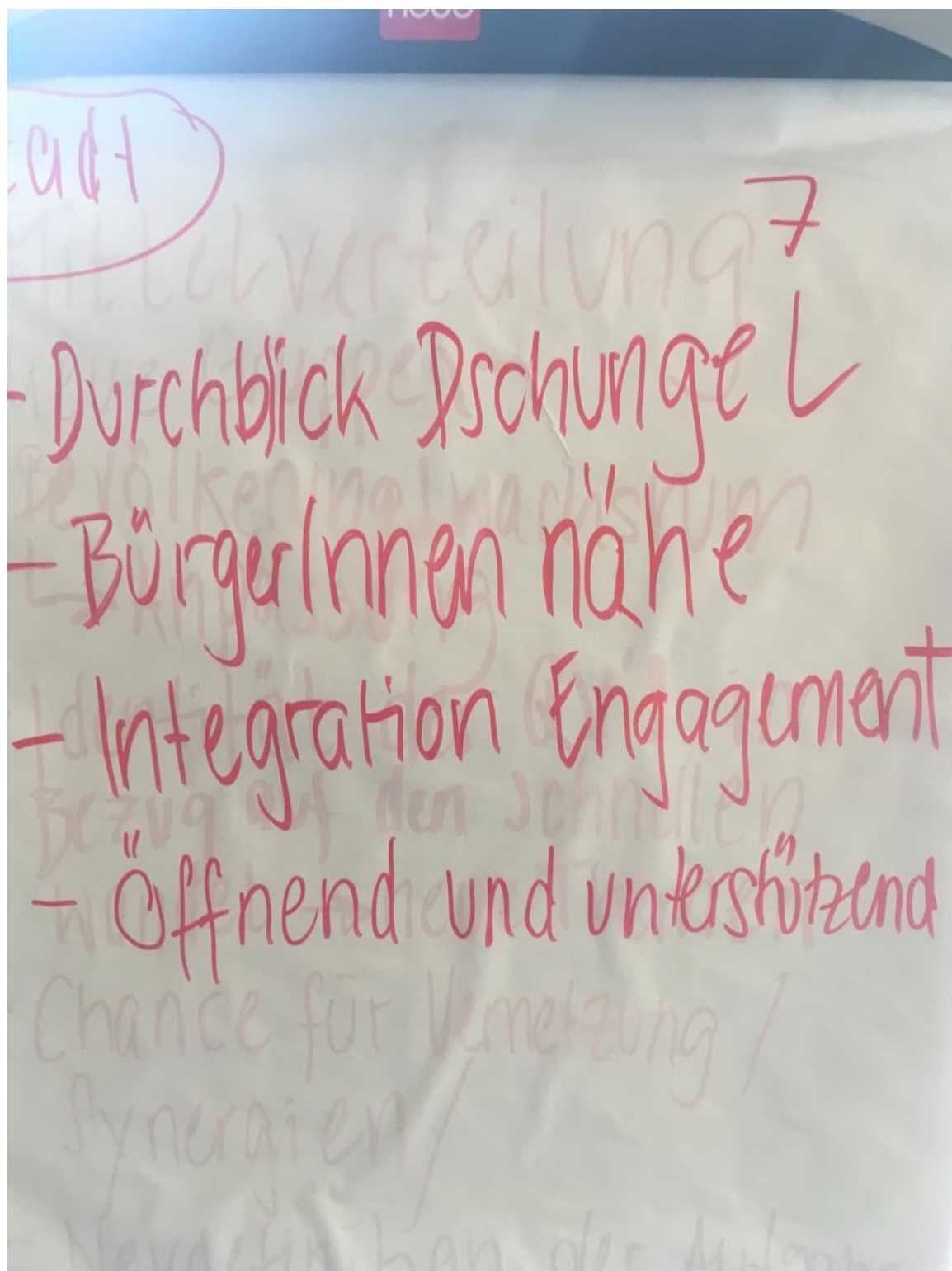
- bessere Vernetzung
- mehr Infos
- (A)(B) - wollen gehört werden (C)
- einfache Möglichkeit ^{Neues} Kreatives einzubringen.

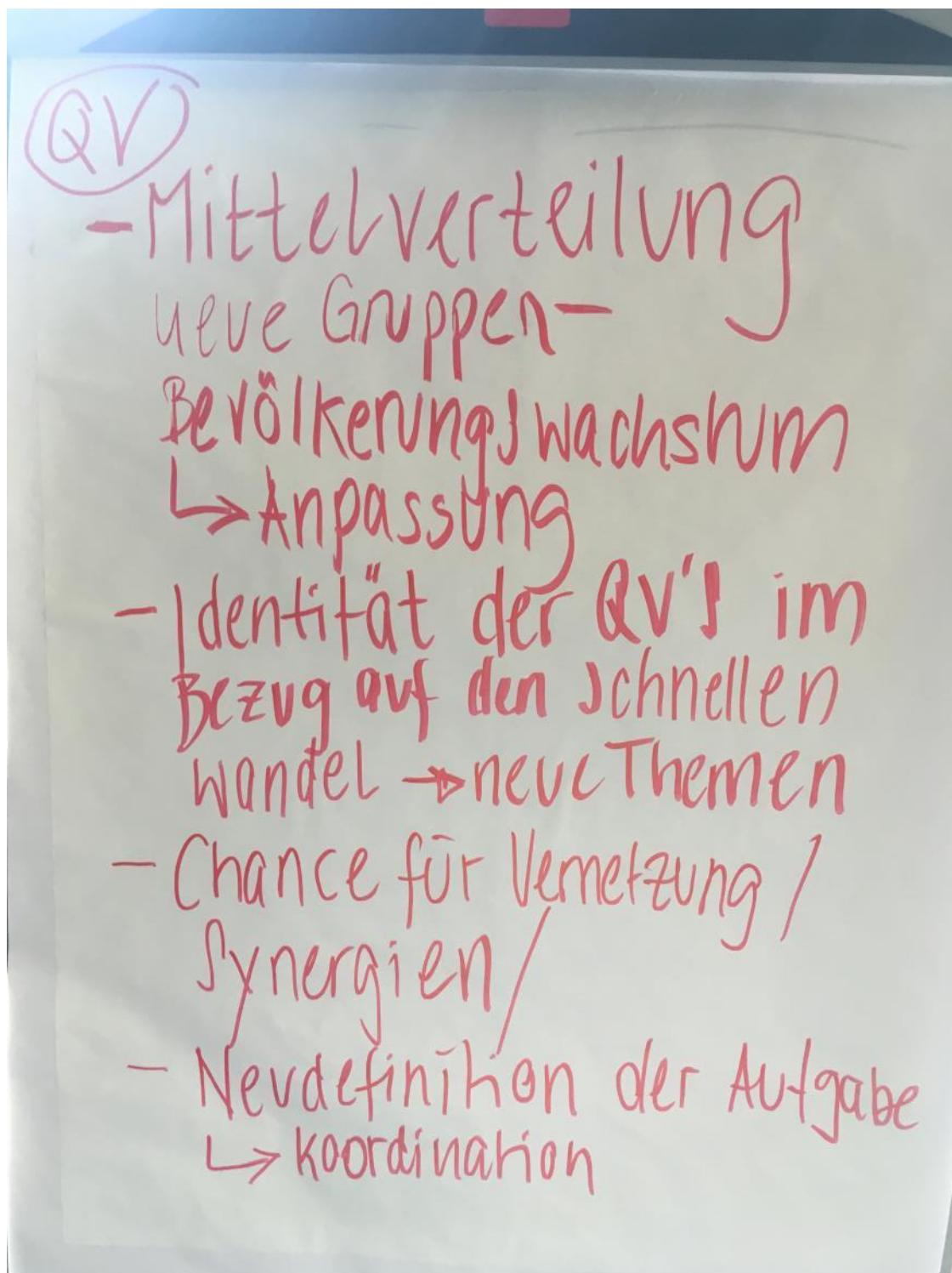
Stadtverwaltung

- Infos aus dem Quartier! ^{alle}
(z.B. Bauvorhaben)
- neue Kommunikationswege ausloten um die ganze Bevölkerung einzubeziehen!

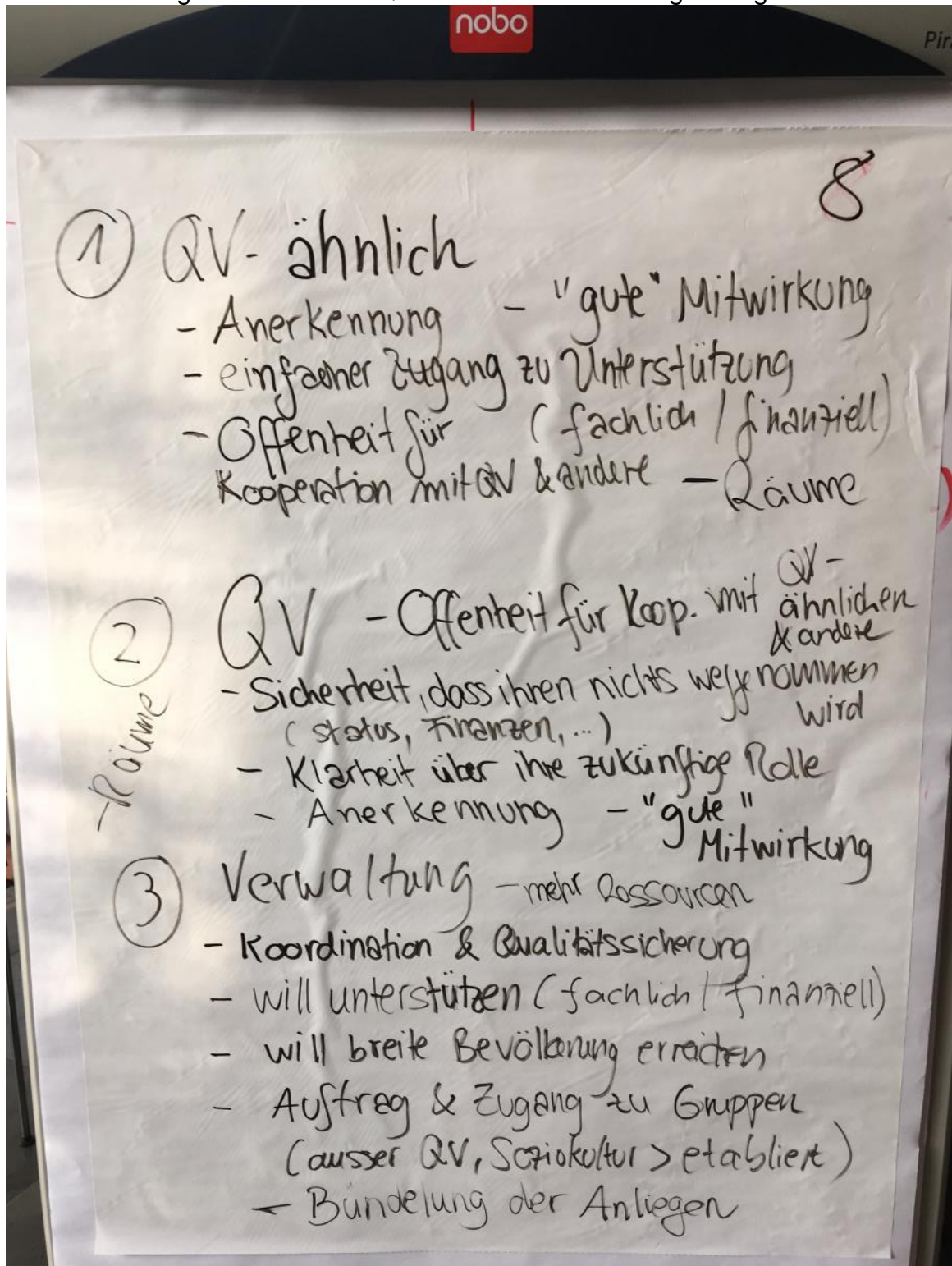
Wie die quaterverinsähnlichen Organisationen die anderen sehen







Wie andere Organisationen mit Quartier- und Bevölkerungsbezug die anderen sehen



Stadtverwaltung

9

- Verwaltung besteht aus Menschen die respektiert / in ihrem Tun wertgeschätzt werden möchten
- aktive Kontakte durch QU
- wünschen / brauchen das Einhalten von gegebenen Prozessen durch alle QU ähnliche Gruppen
- brauchen den gleichen Zugang zur Verwaltung wie QU's.
- Offene Türen QU von Jaken + Anliegen von aussen.

In den Schuhen der
anderen

Quartiervereine möchten

- ernst genommen werden
- frühe Info
- wertschätzend anerkannt sein
- gesehen werden
- sich bemerkbar machen
- suchen aktiv die Zusammenarbeit mit Bevölkerung, Organisationen + Verwaltung
- Können den Ansprüchen/allein Ansprüchen gerecht zu werden, nicht erfüllen.
- machen einen guten Job(-:)

QV

10

- Bessere Vernetzung
- mehr Anerkennung
- Status Quo → auch finanziell
- Kooperationen mit Lead vom QV
- mehr Unterstützung der Stadt bezüglich "Werbung" Kommunikation etc.

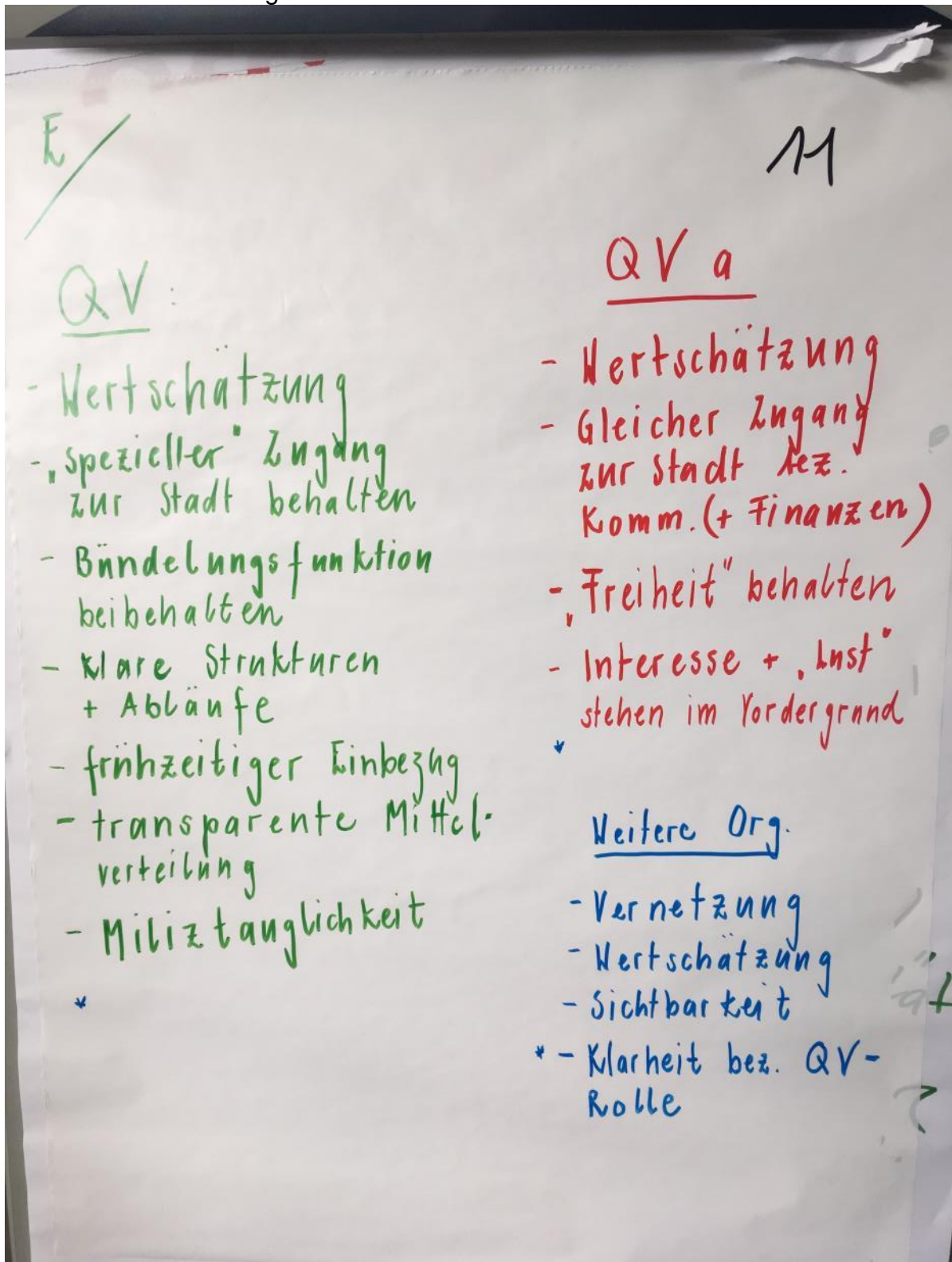
QV ähnlich

- Mehr Anerkennung (besser an QV anbinden)
- Transparenz ist Zustand bezüglich finanziell. Unterstützung →
- mehr Einbezug in Prozesse
- direkter Draht zur Stadt

Stadt Verwaltung

- Status Quo bez. Sprachrohr in die Quartiere (1 anspr. org. anstelle)
- evtl. Alibiübung weil es gar nicht genügend Mittel gibt um zu diversifizieren.

Wie die Stadtverwaltung die anderen Akteure sieht

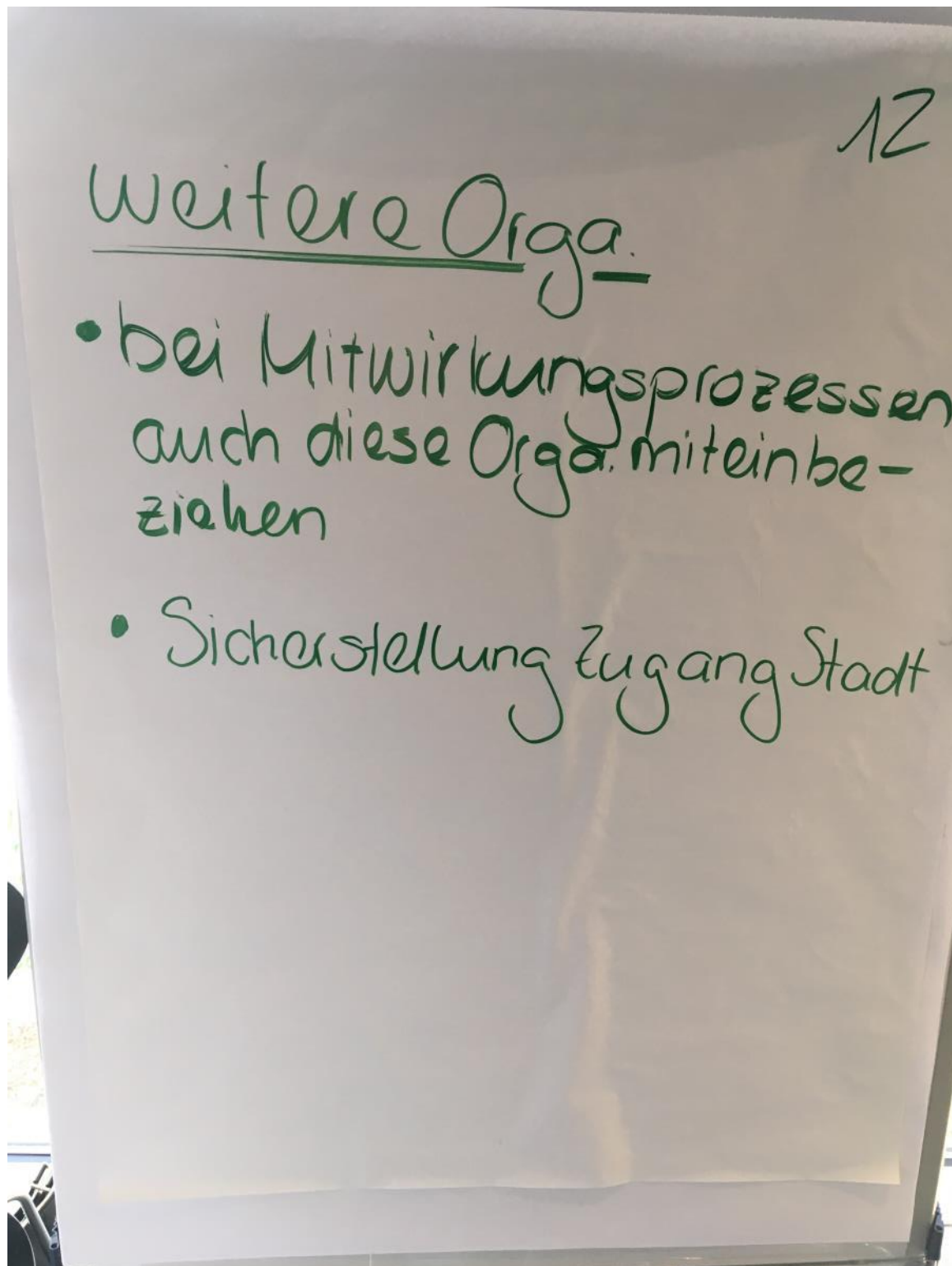


QV:

- gleich viel Geld wie bisher
- Beibehaltung Status / ^{repräs.} _{gantes Q}
- Vertrauen & Sicherheit
- Anerkennung / Wertschätzung
ehrenamtl. Engag.
- Bedürfnis nach Erneuerung / Modernisierung
- Transparenz Mittelverteilung
- Institut. Gefässe & Austausch mit Stadt
- ~~•~~ • spürbar, dass sie nicht mit einer Stimme sprechen

QV = ähnliche Orga.

- wollen nicht auf einzelne Aspekte reduziert werden
- möchten gleichen Zugang zu Informationen/Austausch mit Stadt
- möchten teilweise Projektfinanzierung
- themenbezogene Zusammenarbeit mit QV
- wollen unabhängig/frei bleiben bzgl. Stadt & QV



QV: Bedeutung und Sonder-
stellung gegenüber Stadt
erhalten. u. A. als Drehscheibe, 13
Vertretung des Quartiers

- Keine finanzielle Einbusse
und Wissen wer was erhält
(Forderung nach Transparenz)
- Erwartung nach aktiver Info / Rückmeldung
(Südens Stadt) → gilt für Alle Feedback zur
erwarteten Leistung
- Wille/Bereitschaft sich den neuen Herausforderungen
zu stellen.
- Zusammenarbeit soll "einfacher" werden (Komplexität der
Stadtverwaltung)
→ für Alle

QVA: Anerkennung der Leistung
(finanziell und Zugang zur Stadtverw.)
→ gilt für Alle

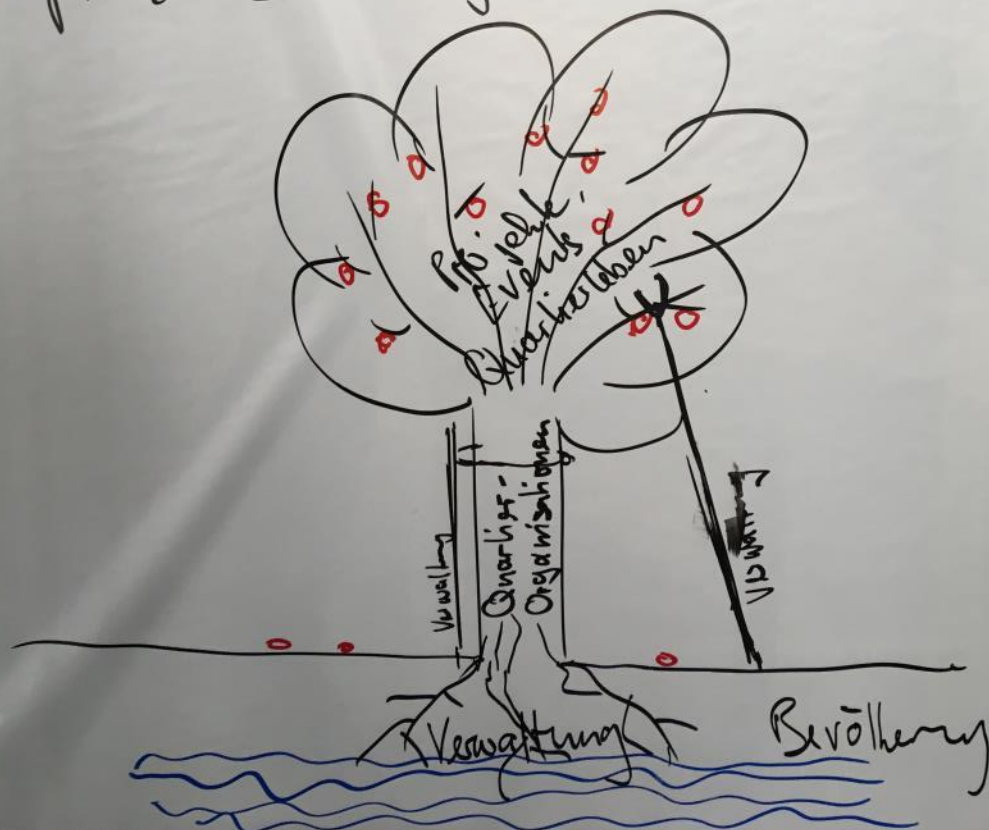
- Grosser Wille sich den Herausforderungen mit neuen Ansätzen
zu stellen. → gilt für Viele
- Weniger Anspruch, dass Quartier
zu vertreten.
- Vielfach "Anspruch" auf kleinere geogr.
Einheiten als "Quartier".

Weitere Dug: Anspruch auf Themen welche "grösser" sind als Quart.

- ~~ist~~ Ist OK → Betroffenheit
als Aktivierungsmotor
- Berücksichtigung "Ihnen" Themen
- Es gibt noch weitere relevante
Akteure im Quartier

6. Wie sieht es aus, wenn die Arbeit an der Schnittstelle Stadt und Quartiere optimal funktioniert?

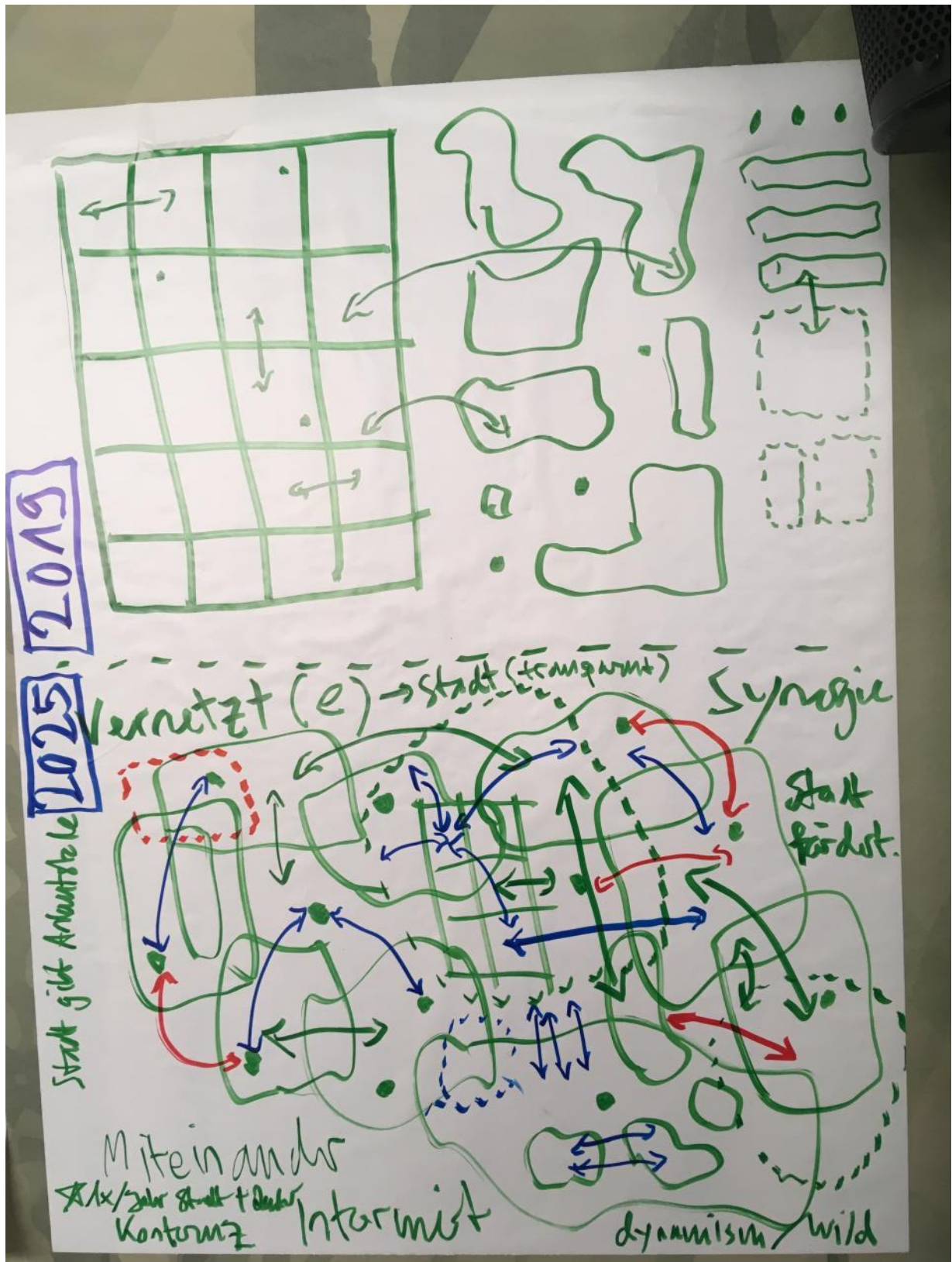
- Rollen sind geklärt / Schnittstellen " " / Finanzen geklärt
- Austausch institutionalisiert
- Quartiere in (Entwicklungs-)prozesse eingebunden



Alle Finanzierungen
sind geregelt

Alle Prozesse sind
geregelt + aber offen

Aufgaben, Verantwortungen,
Kompetenzen sind geregelt



- Die Stadt weiss wenn sie muss anfragen im Quatt
- Vereinfachung bei Veranstaltungen
für alle (Zusatz, QV, etc.)
- Quartierbevölkerungsbezogene Veranstalt.
sollen keine Gebühren mehr von der Stadt
anfallen. → Nur für Nonprofitorg.
- pro 10'000 Einw. 1 Quartier ^{laden} ~~beirat~~
in welchem die QB mit Anliegen, Fragen etc.
Antworten erhalten.
- Online Plattform um Ideen zu sammeln
- Die Bevölkerung weiss wann sie
bei welchen Projekten miteinbezogen werden
- Newsportal → mit spezifische Newsletter
- participatory Budgetierung
- Mitwirkung sowohl bei städtischen wie auch
Privaten Bauprojekten.

Vision

Empfehlung ①

- Offene Vernetzungsplattform
 - ↳ Mitwirkungsplattform (digital)
- Regelmässige "Grossgruppenkonferenz"
zu bestimmten Themen (unmittelbar)
- "Palaver" (offene Meinungsbildung)
- Städtische Projekte: Sachverhaltsbe-
mittlung unter Einbezug der Bevölkerung
und Akteure ("informelle Mitwirkung")
↳ Beteiligungsverfahren
- Neutrale (gewählte) Quartier=
vertretung z.B. Quartierst
↳ Institutionalisierung
↳ Kompetenzen?
↳ Koordinationsfunktion, Delegation

↳ Koordination, 'W. leger'

↳ thematisch? finanziert?

?

- Mehr Ressourcen
für die Stadt

Gruppe 1

- Vorstellungen nicht einheitlich
(in Gruppe)

- Mittelbarkeit und
Unmittelbarkeit umsetzen

Beispiele

- AK Innenstadt —
alle Akteure des Quartiers
2x / Jahr
Organisation/Moderation Stadt
- Dachverband QV-ähnliche
- Mehrmalige Foren pro Jahr
 - Verkehrsforum Kreis 6
 - Treffen QV Riesbach

2

• AK-Modell:

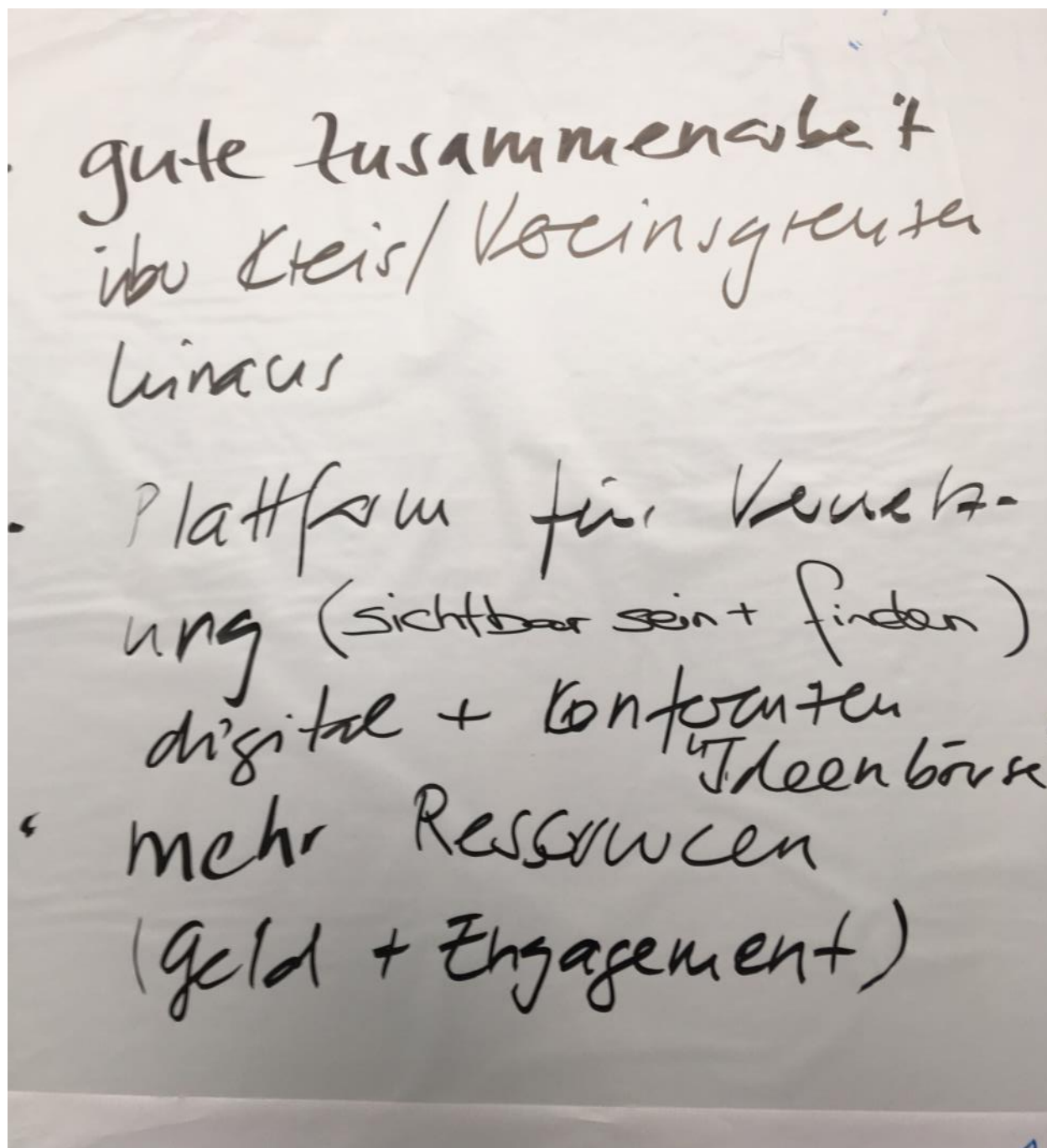
- übers Quartier hinaus*
 - gebietspezifisch
 - frühzeitige Information
gibt Transparenz
 - insbesondere für Stadtentwicklungs-
fragen
 - dynamisches Modell,
themenspezifisch, von Fall zu Fall
 - Interessenvorteilnahme untereinander
- * 2-3 QV und unzählige weitere
Organisationen
- ** Pluralistisch – unterschiedliche
Interessengruppen



Organisationen
* Pluralistisch — unterschiedliche Interessengruppen

3

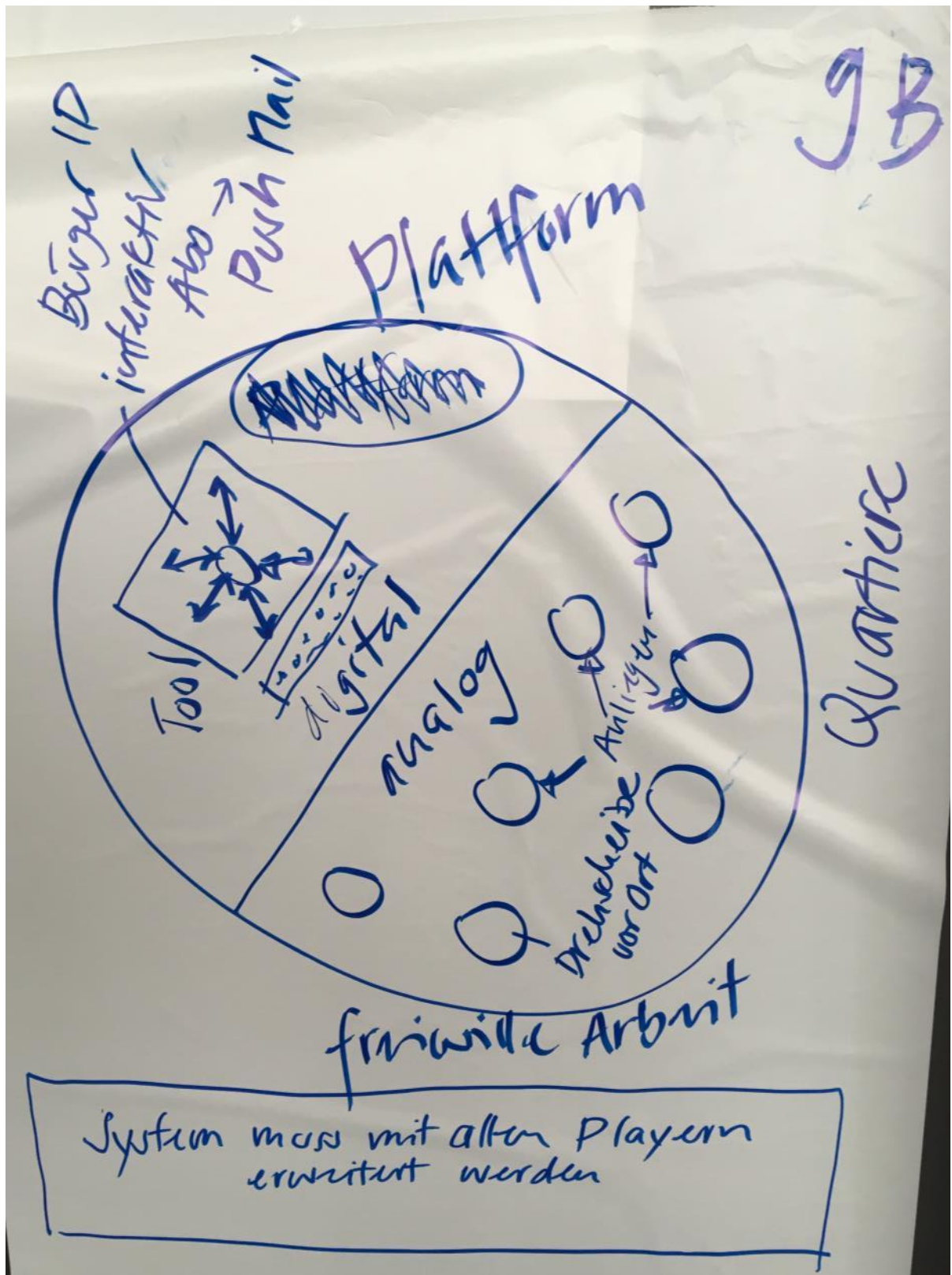
o Real + Webspiegel

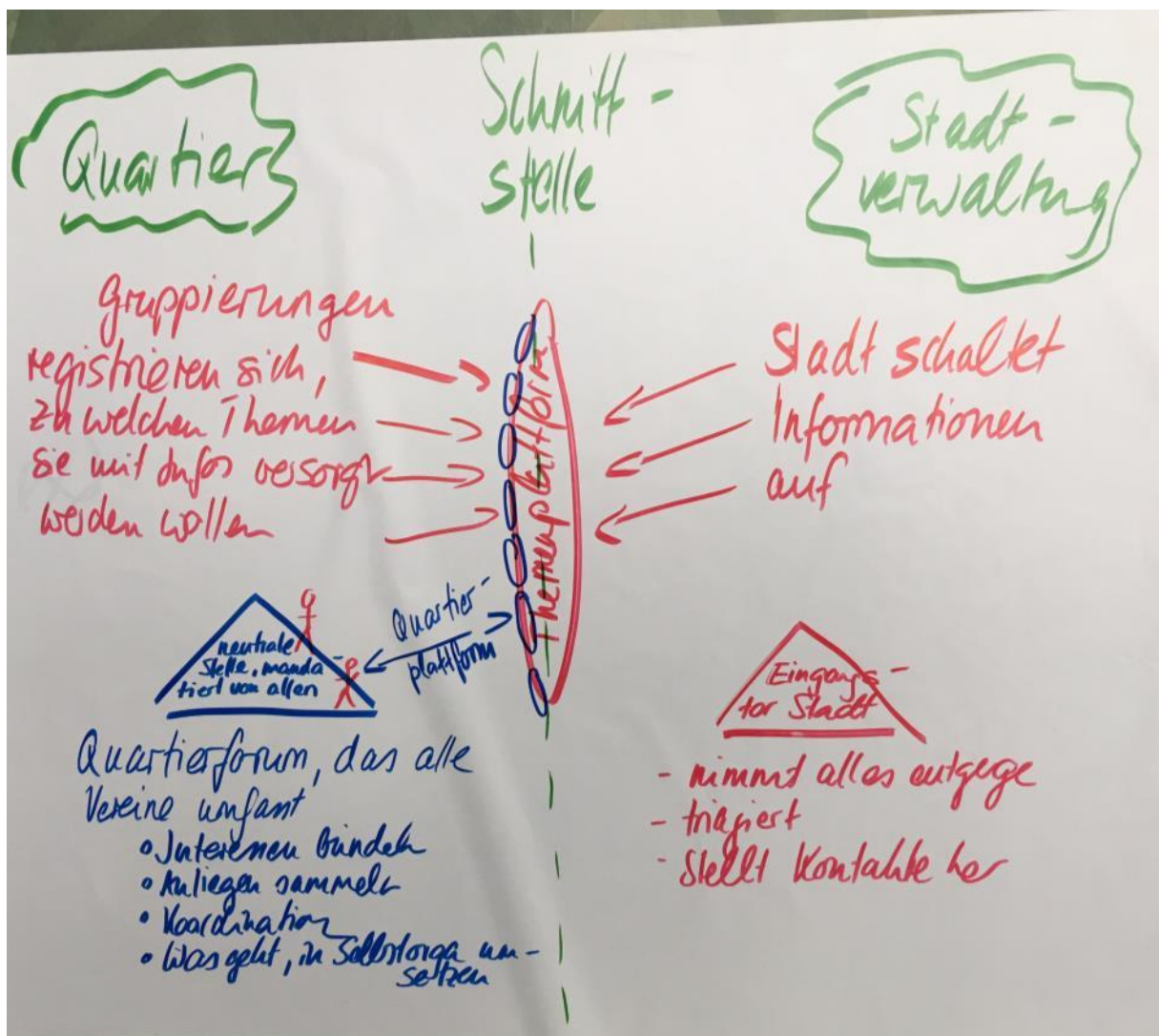
o auf Bedarf hin installiert
— in erster Linie durch die Stadt



- Anliegen der Bevölkerung ernst nehmen
- Also Partizipation → APP → Push-Mail 
 - ↳ Plattform → Suchsystem
- Freiwilliges Engagement fördern
 - ↳ Schlaras System → Tool
- Gemeinsame Plattform  → über Internet
- Bürger ID
- Drehscheibe vor Ort im Quartier (in jedem)

PR

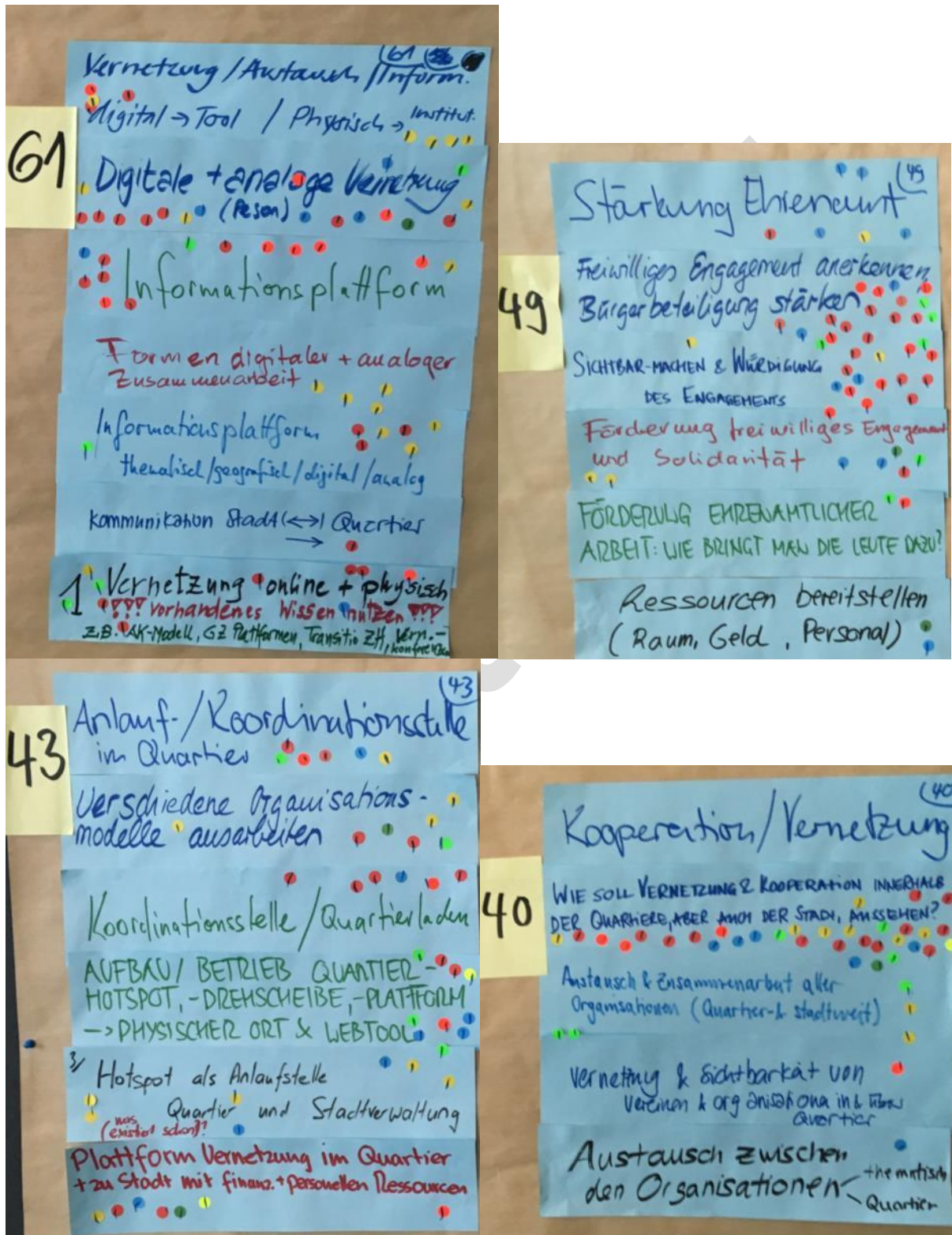




PRO

7. Die wichtigsten Themen, Empfehlungen für die Vertiefung

- Quartiervereine (rote Punkte)
- Quartiervereinsähnliche Organisationen (grüne Punkte)
- Weitere Organisationen mit Quartier- und Bevölkerungsbezug (blaue Punkte)
- Stadtverwaltung (gelbe Punkte)



37 demokratische Partizipation
Mitwirkungsprozess
KLARE STÄDTISCHE INFO- UND MITWIRKUNGSSTRATEGIE & -PRAXIS

24 Quartier & Budget
(basisdemokratisches Verfahren)
Participatives Quartierbudget

22 Frage der Repräsentanz der Quartierbevölkerung
Diversität in der Repräsentanz

20 Finanzierung klären
Strategien für Entschädigung von FWA & Ehrenamt / Transparent in Bezug auf finanzielle Mittel
Finanzielle Transparenz im Geldfluss Stadt-Quartier

weitere

Klärung der Kernaufgaben der QV

Rollenklärung / Schnittstellendefinierung

Meinungsbildungs-Instrumentarium
z.B. Quartierparlamente, Umfragen

Was sind die Themen, die auf Quartierebene gelöst werden können?

Visualisierung der Org.-Vielfalt
VIELFALT FÖRDERN, SCHNITTSTELLE SOLL DIESE ZULASSEN

Hürden senken für Veranstaltungen, die ehrenamtlich organisiert werden
(z.B. Gebühren abschaffen, Bewilligung)

Rahmenbedingung
Weiterer Einbezug ins partizipative Verfahren bis zur polit. Entscheidung

8. Vertiefung der wichtigsten Themen, Empfehlungen

Flipchart 1: Informationsplattform (Flipchart 2 nicht genutzt)

"kulturzueri → quartierzueri"
"erz-App" für ①

- soziokulturelles,
- nutzbare Infrastruktur
- Bauvorhaben, etc.

Kontaktmigl.
Stadt -
Quartier

⇒ Alle Infos,
welche mein Leben
in der Stadt
betreffen
(regional, gesamtstädtisch
thematisch, institutionell
altersstrukturiert

Regelmässige
Quartierparlamente
für ganze
Bevölkerung

bis Juni

①

1) Ist-Analyse:
Welche Kommunikationswege werden genutzt
~~Info~~

f

2) Informationszusammen-
stellung
Alle Organisationen stellen
ihre Informationen zur Ver-
fügung

3) technische Umsetzung
Product Launch

1

Flipchart 3 und 4 „Stärkung Ehrenamt“

Ehrenamt = { Freiwillige Arbeit
ehrenamtliche Arbeit } (3)

• Bereitschaft ist da.

↳ Neue Wege müssen gefunden werden um ehrenamtliche Arbeit "abzuholen".

- z.B. - Projektbezogen
- zeitlich beschränkt
- Selbstbestimmt
- Ressourcenorientiert

Wege/Strategien:

- Plattform für Verknüpfung von Angebot / Nachfrage
- Einstiegshürden identifizieren
- Zeitfaktor $\left\{ \begin{array}{l} \text{langfristige Engagements} \\ \text{punktuelle/projektorientierte Engg.} \end{array} \right.$
- Anerkennung / Wertschätzung ^{durch}
 - Bewilligung
 - Stadt / Behörden

Suchstrategie $\left\{ \begin{array}{l} \text{Lebensläufe kennen} \\ \text{Wo kommen heute aus? bestehender Mitwirkung raus?} \\ \text{Wo wird Freiwilligkeit/Ehrenamt? gelernt? (Sportverein, Elternparticip...)} \end{array} \right.$

Frühförderung von

*z.B. Nachbarschaftshilfe
↓
wie weiss man davon? z.B. so*

Einbezug der Wirtschaft: Arbeitgeber schätzen die ehrenamtliche Arbeit

Stärkung Ehrenamt

(4)

- Gute Rahmenbedingungen bieten können
- Niederschwelliger Zugang / Arbeitsweise
- Unterstützungs-Tools (z. B. Checklisten) ^{Räume, etc.}
- Ehrenamt stärken (Wertebildung)
- Anerkennung geben
- Sichtbarkeit der FW-Arbeit
- "Räume" der Beziehungspflege, Austausch
- Öffentlich sichtbar machen
- Weiterbildung, Vitamin B
- Entwicklung der Freiwilligen (Vorbild Sportamt) Förderung
- Innovation, der Gesellschaft anpassen (Freiwilligkeit)

auch Sichtbarkeit der Resultate

Coaching der Freiwilligen

Erkennung des Freiwilligen, mehr ernst nehmen

Flipchart 5 und 6: Koordinations- Anlaufstelle im Quartier

ANLAUFSTELLE IM QUARTIER

- Quartier-Laden / - Sekretariat (5)

- Koordination, Anlaufstelle, Beratung, Partizipative Instrumente
- Umsetzungs-Aufgabe, Drehscheibe, Informations-Sammlung

→ zentrale Stelle

An bestehende Strukturen anhängen

z.B. GZ, Metzgerei Bar, Les Halles
Ladenkirche Schwammendingen Schulen

→ Partnerschaften Suchen: mehr Sprachigkeit

- Raum als Forschungslabor

- Quartier-Manager (Bsp. Flon-Quartier Lausanne)

⇒ Info an Bevölkerung!

Beleihigung des Quartiers an den Aufgaben

Öffnungszeiten? Betreuung?

ORT	Leistung ⁽⁵⁾
<ul style="list-style-type: none">- zentral- gut <u>erreichbar</u>- gut <u>sichtbar</u>- <u>einladend</u>- <u>niederschwellig</u>- <u>Sitzungsraum</u>- <u>Co-Working</u>- Wenn möglich an bestehende Institutionen <u>angehängt</u>	<ul style="list-style-type: none">- Weiterleitung an Autor / Vertrie- Bedürfnisse identifizieren- Quartier Info / Veranstaltung. Info- Projektunterstützung ↳ Landing / Beteiligung

Quartiertreffpunkt
auch "soziale"
Funktion "gute Lage"
Suppenküche, Café, Bar

niederschwellige
Entscheid- / oder
Ausgabenkompetenzen

MITWIRKUNG
FÜR STÄDT.
PROJEKTE
ORGANISIEREN

... ABER RLOS
KEIN QUARTIER
KOORDINATION MEHR

Information in den Quartieren und in die Stadt (inkl. + Triage + Disa. + Baro) Infrastruktur für Vereine (Terminvereinbarung) (6)

- Aufgaben, Kompetenzen, Verantwortung der Anlaufstelle
- Organisationsform: privat oder städtisch oder gemeinsam?
- Verteilung über die Stadt (Quartier?) Anzahl muss definiert werden (Erreichbarkeit / Gewährleistung) Verfügbarkeit / Öffnungszeiten
 - vielleicht verbinden mit bestehender neutraler Institution GZ, Kirche (Treffpunkt) (Winkel da religiös)
 - Integration Plattform für digitalen Zugang zu gewährleisten
 - Kombination / Integration mit Smart City

Beläufigkeit 100.000 EW. 1000 Quartiere

Mehrsprachigkeit

Flipchart 7 und 8 Kooperation und Vernetzung

Cooperation + Vernetzung (7)

Zugang zu Bevölkerung
→ wie? analog und digital

Quartier-Plan
ganzschön

grosse, stille, passive Masse
wie einbeziehen?

BvV. Interessen wecken + Information (BVA)
Vernetzung QV, QVÄ, Stadt etc. und andere

Moderation durch?

↔

Stelle, die Vernetzung organisiert
(Anlaufstelle, HotSpot, Quartierladen etc.)
Dienstleistungsfunktion! + Webates/digitale Kanäle bekannt

Alle können sich einbringen
im Quartier (basisdemokratisch)

Quartierübergreifende Kooperation + Mobilisieren von Ressourcen

Themenbezogene Kooperationen wichtiger als geografische Abgrenzung

"Pluralistische" Kooperationen über QV, QVÄ, Stadt etc. hinaus mit anderen Vereinen und Organisationen

Mehrsprachigkeit

Themen-bezogene über methodische Arbeitsgruppen

- Institutionalisierung der Vernetzung in den Quartieren
 - geeignete Formen und Gefässe entwickeln / bereitstellen / füttern
 - Kooperationen schaffen
 - Information, Koordination, Kooperation
 - Synergien erkennen und nutzen
 - Gefässe für informelles Austausch
 - Best Practice / Austausch
 - gemeinsame, verbindende Aktivitäten (z.B. Nachbarschafts-Tag)

Tag der Nach-
barn 24.5.19
tagdernachbarn.ch

Kooperation/Vernetzung ^{7/8}

Flipchart 9 Repräsentanz der Bevölkerung / Diversität

Repräsentanz der Bevölkerung g Diversität

Palaver
organisieren

- Wie können Hürden abgebaut werden, damit die Bevölkerung (breite) sich einbringt?

Hürden:

- Sprache
- Berufstätigkeit (Einkommen, Karriere, Familie)
- Offenheit von allen Seiten überhaupt vorhanden

Themen
einbezogen

- Was braucht es, damit die Mehrheit repräsentiert ist?

• Mehr Vereine → mehr Diversität

• bis Juni: migrantische Vereine als
für e-Partizipation

Interkulturelle
Mediation

Repräsentanz der Bevölkerung / Diversität

- Einzelne Repräsentanten an "Board" holen
- einzelne "Influencer" an Board holen
- Sprachliche + kulturelle Übersetzungsleistung
- Ressourcen bereitstellen zur Integration von Repräsentanten

- Netzwerkgefässe ~~zur Verfügung stellen~~



Direkte
Erreichbarkeit
nicht über
"Sprachrohr"

Flipchart 10 Partizipatives Quartierbudget

The flipchart features a white background with a blue 'no' symbol in the top left corner. The main title is 'Partizipatives Quartierbudget' written in blue ink. Below the title is a list of seven bullet points in black ink. A yellow sticky note with the text 'Crowd funding' is placed next to the fifth bullet point. A red sticky note with text in red ink is placed below the main list. Three yellow sticky notes are placed at the bottom of the page: one on the left, one in the center, and one on the right. An arrow points from the left sticky note to the right sticky note.

no Partizipatives Quartierbudget

- Budgetrahmen zur freien Verfügung
(keine Kriterien von Start)
- Öffentliche Sammlung Projektvorschläge
↳ Webplattform
- Öffentliche (analog + digital) Diskussion über Projektvorschläge
- Öffentliche Priorisierung (Projektauswahl)
- Fachliche Beurteilung / Machbarkeit / + Beratung Kosten
- Entscheidungsgremium? **Crowd funding**
- Niederschwellig (für alle!)
↳ auch nicht stimmberechtigte

- Budgetentscheid abhängig v. Mobilisierungspotential (schwierig für neue Orgs)

die scheuen, nicht so laut schreienden, sollen ~~unter~~ unterstützt werden!

MEHR SPRACHIGKEIT

VORTEIL: MITSPRACHEMÖGLICHKEIT FÜR UNTERJÄHRIGE

die scheuen, nicht so laut schreienden, sollen ~~unter~~ unterstützt werden!

Flipchart 11 Finanzielle Transparenz

nobo Piran

Bis Juni (M) FINANZIELLE TRANSPARENZ

durch Stadt:

- Zusammenstellung Geldflüsse in Quartiere (nicht nur QV) z.B. "Defizitgarantie" an Feste, Finanzierung (Gemeindeförderung) für die 3 Gruppen (Präsenz * 6. Arter)
- Offenlegung von Kriterien für Finanzierung
- Transparent betr. Gebühren erlass/erhebung für Veranstaltungen wie wird das Ermessen ausgeübt?

* für alle Organisationen (nicht nur für an GGK anwesenden)

(M) →

- Berücksichtigung aller Infrastrukturen in den Quartieren (OJA, G7 u.ä.) Klärung des Bedarfs nach zusätzliche Förderung? (z.B. Quartiershaus)

nicht nur die, die laut schreien, bekommen "Kohle"!

Flipchart 12 Strategie und Praxis Mitwirkung

Strategien & Praxis Mitwirkung 12

- wo ist welche Mitwirkung vorgesehen (Kriterium) (Art, Dauer, Teilnehmende etc.) + Zeitpunkt Einbezug
- heute wird es als zufällig empfunden → frühzeitig
- Information über Möglichkeit der Mitwirkung verbessern
- Militätanglichkeit der Prozesse,
(was können Vereine leisten / wie wird Repräsentativität sichergestellt)
- Anspruch/Ziel Prozess/Produkt zu verbessern
- technische Möglichkeiten nutzen

Schlüsselpersonen in partizipativen Möglichkeiten weiterbilden (Lesen, Berufspraxis)

Zivildienst im Quartier

Ein Bezug Bevölkerung in Sachverhaltsmittlung

Umsetzung der Mitwirkungsergebnisse

Transparenz + Effektivität der Mitwirkung

Flipchart 13: Etwas ganz anderes

Ziele: + admin. Entlastung

Struktur heute sichtbar machen

- Gebührenerlass bei
gemeinnützigen + wieder-
kehrenden Anlässen

↳ Anpassung der Gebühren-
verordnung

- Zusätzliche finanzielle
+ personelle Ressourcen-Modelle

↳ Zeit oder Geld

Ziel: Management
13

Künstliche Intelligenz
managt die Schnittstelle

↳ Investition in Kul Identität

open data